Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 257. Montag den 3. November. 1834.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da die in dem am 27sten d. M. bei dem hiesigen Königl. Rent-Amte angestandenen Licitations-Termin, auf das zum Verkauf gestellte diesjährige Zinsgetreide, bestehend in

1784 Scheffel 14½ Mtz. Weizen;
1812 " 7⅞ " Roggen;
407 " 9½ " Gerste und
2187 " 3⅞ " Hafer

Preußischem Maaße,

abgegebenen Gebote nicht annehmbar haben gefunden werden können; so ist ein anderweitiger Bietungs-Termin auf

den 11. November d. J. auf der Königl. Regierung von 10 Uhr Vormittags ab,

anberaumt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine vom Licitations-Commissario vorgelegt werden.

Vorläufig dient zur Nachricht, daß der Zuschlag uns vorbehalten, und bis darüber entschieden ist, jeder Licitant an sein Gebot gebunden bleibt, und daß ⅓ des Meistgebots vor dem Termins-Schlusse in Staats-Schuldscheinen oder schlesischen Pfandbriefen deponirt, die volle Zahlung hingegen bald nach dem Zuschlage geleistet werden muß.

Breslau, den 29. Oktober 1834.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

I n l a n d.

Berlin, 30. Oktober. Se. Majestät der König haben den Medizinal-Rath und Professor Dr. **Casper** zum außerordentlichen Mitgliede der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinal-Wesen Allergnädigst zu ernennen und solchem bei dieser Gelegenheit das Prädikat eines geheimen Medizinal-Raths Allerhuldreichst zu verleihen, so wie auch das hierüber sprechende Patent zu vollziehen geruht. — Se. Majestät der König haben den Kriminal-Richter **Borggreve** zu Magdeburg zum Kriminal-Rath zu ernennen Allergnädigst geruht. — Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor **Boots** ist zum Justiz-Kommissarius im Prenzlower Kreise bestellt worden.

Berlin, 31. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Herzoglich Sachsen-Koburg-Gothaischen Staats-Minister **von Carlowitz** den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruht. — Bei dem Königl. Landgericht zu Elberfeld ist von des Königs Majestät der bisherige Appellations-Rath **Hoffman** zum Präsidenten, und der bisherige Staats-Prokurator **Wingender** zum Oberprokurator, so wie der Landgerichts-Assessor **von Marées** zum Landgerichts-Rath ernannt, und an dasselbe die Landgerichts-Räthe **von Bertrab** und **von Gerolt**, Letzterer mit dem Präsidium der zweiten Kammer beauftragt, in gleicher Eigenschaft, so wie die Prokuratoren **Simons** als erster und **Köster von Kösteritz** als zweiter Staats-Prokurator versetzt. — Des Königs Majestät haben allergnädigst geruht, den bisherigen Landgerichts-Assessor **von Ammon** zu Düsseldorf zum Staats-Prokurator bei dem dortigen Landgericht zu ernennen. — Des Königs Majestät haben den bei der Staatsbuchhalterei angestellten ersten Geheimen Registrator **Bork** zum Hofrath allergnädigst zu ernennen und das diesfällige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Berlin, 22. Oktober. Unter den gegenwärtig in Berlin anwesenden Fremden befindet sich auch der von allen Reisenden nach Aegypten geschätzte Großherzogl. Toskanische General-Consul, Herr **Rosetti**, aus Alexandria.

Der von der Königlichen Regierung zu Bromberg entworfene Plan zum Wiederaufbau der am 7. Juli d. J. abgebrannten Stadt Schneidemühl hat die Genehmigung des Hrn. Mi-

nisters des Innern und der Polizei, bei dessen kürzlich stattgehabter Reise durch die Provinz Posen erhalten, und es steht nunmehr zu erwarten, daß jene unglückliche Stadt bald wieder aus ihrer Asche erstehen werde. (Hamb. Korresp.)

Seit dem 1. Oktober ressortirt die Entscheidung aller Revisionssachen und Nichtigkeitsbeschwerden aus dem Gr. Herzogthum Posen von dem K. Geheimen Ober-Tribunal; der zweite Senat des Königl. Ober-Appellations-Gerichtes zu Posen hat sich daher als Spruchbehörde dritter Instanz für das G. H. Posen aufgelöset. Die Mitglieder beider Senate und ein Theil der Hülfsarbeiter sind, bis zum Eintritte der Oberlandesgerichte, zur Bearbeitung aller Civil- und Strafsachen zweiter Instanz, auch der Justiz-Verwaltung und Aufsicht, vereinigt, und es sind vorläufig 2 Abtheilungen eingerichtet.

Deutschland.

Dresden, 25. Oktober. In der Sitzung der ersten Kammer wurden die Entwürfe der Schriften wegen des Oberlausitzer Verfassungsvertrags und wegen der Rechte persönlicher direkter und indirekter Abgaben einstimmig genehmigt. Das Protokoll über die geheimen Sitzungen der 1sten Kammer von 2. 3. und. 4. d., in welchen über den Antrag des Hrn. v. Miltitz rücksichtlich der sittlichen Erziehung auf den Sächsischen Landesschulen discutirt wurde, ist nunmehr veröffentlicht. Zum Beweise daß noch immer Gesetze und Gewohnheiten unter den Schülern bestehen, die der Vorschrift der Behörden und der guten Ordnung Trotz bieten, den Pennalismus und Veteranismus begünstigen und Widerstand gegen die Schulgesetze einschärfen, bezieht sich der Antragsteller auf gewisse durch Zufall in die Hände der Vorsteher gekommene Bruchstücke eines von Schülern entworfenen Gesetzbuchs. Der Antragsteller findet zwei Auswege, um den von ihm gerügten Mängeln in der sittlichen Erziehung zu begegnen. Er schlägt vor, dem Personal der Professoren einen Mann beizugesellen, dem vor allen andern die Pflege der Religiosität und Sittlichkeit der Schüler anvertraut werde, dessen stetes Geschäft es sei, die Schüler zu beobachten, zurechtzuweisen, und dem man neben dem Unterrichte in der hebräischen Sprache ausschließlich die sonntägigen Erbauungsstunden, den Religionsunterricht und Vorbereitung der Confirmanden übertragen könne. Zu Unteraufsehern wären neben demselben, nach des Antragstellers Vorschlage, vier Männer als nächste Vorgesetzte der Schüler zu stellen (unter Direktion des jedesmaligen Hebdomadars), zu diesen Subjekten aber verdiente Unteroffiziere und Fouriere vorzüglich zu empfehlen sein, in sofern nicht etwa die bereits angestellten Sing- und Tanzlehrer zu einer solchen Unteraufsicht sich eigneten. Es kam in der geheimen Sitzung vom 4. noch zu keinem Resultate mit den Unteroffizieren, Tanzmeistern, und dem Hebräer als Karyatiden (nicht Karikaturen!) des sächs. Schulwesens.

Meiningen, 19. Oktbr. Unsere Thüringer Waldbewohner befinden sich seit dem Anschlusse an den deutschen Zollverband viel besser als früher. Seit langer Zeit weiß man keinen so lebhaften Waarenzug, als er jetzt stattfindet, die Landesprodukte gehen unglaublich gut ab. Alle Manufakturen und Fabriken, unter diesen besonders die Glasfabriken, sind im stärksten Betriebe. Nie wurden Schiefertafeln und Schiefergriffel so verlangt, wie jetzt; ja man rechnet, daß von letzteren täglich 7 bis 900,000 Stück gefertigt werden. Doch hat man den starken Absatz dieser Artikel weniger dem Zollanschlusse zu verdanken, als vielmehr dem erweiterten Elementar-Unterrichte in Frankreich, England und Amerika. In einem einzigen Forste, in welchem im Jahre 1800 29 Klaftern Holz zu Tafelrähmen abgegeben wurden, hat man im innestehenden Jahre 237 Klaftern zu gleichem Behufe verkauft.

Karlsruhe, 21. Oktober. Man erfährt, daß gegenwärtig ein junger Badischer Diplomat auch die Höfe von München und Stuttgart besuche, für den Zweck von Seiten der drei süddeutschen Staaten, Baiern, Würtemberg und Baden, deren Grenzen die Schweiz berühren, über gemeinschaftliche Schritte gegen die Umtriebe der Dämagogen in der Schweiz übereinzukommen.

Kassel, 21. Oktbr. Gegen die am Schlusse des Landtags zu Stande gekommene Städte- u. Gemeinde-Ordnung hatten die Kurh. Standesherrn eine Standes- oder Separatstimme geltend gemacht, weil mehrere Bestimmungen des Gesetzes ihre Interessen gefährden. Der Fürst v. Isenburg hat selbst den Hrn. v. Goddäus, nach Kassel abgeschickt, um auf das Bestimmteste gegen das Gesetz zu protestiren und anzukündigen, daß, im Falle die Regierung dem Gesetze in der vorliegenden Gestalt ihre Genehmigung ertheilen wolle, die Standesherren zur Vertheidigung ihrer Vorrechte die Hülfe der deutschen Bundes-Versammlung in Anspruch nehmen würden. Die Regierung hat sich dadurch bewogen finden lassen, Unterhandlungen mit den Standesherren anzuknüpfen und die Sache wird wohl am Ende durch Zusicherung einer Entschädigung an Geld an die Betheiligten ausgeglichen werden. Zu diesem Mittel war man früher schon einmal geschritten, um das Gesetz zur Gleichstellung der Israeliten mit den bürgerlichen Verhältnissen zur Verwirklichung zu bringen. Die gegen dasselbe protestirenden Standesherren wurden mit einer jährlichen Geldsumme für den Verlust des jüdischen Schutzgeldes abgefunden. Einstweilen wird durch die Einsprache der Standesherren die Erscheinung der neuen Gemeinde-Ordnung verhindert.

Darmstadt, 24. Oktober. Als Gegenstand der Berathung bezeichnete heute die Tagesordnung der zweiten Kammer den Antrag auf Sicherstellung der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Richter-Amts. Kaum war die Berathung durch den Großherzogl. Regierungs-Commissair, Geheimen Staatsrath **Dr. Knapp**, in einer lichtvollen Entwickelung über das Wesen und die Zwecke des Richter-Amts, wie auch über die Tendenz des Antrags eröffnet worden, als ein Vorfall der bedauerlichsten Art allen weiteren Verhandlungen plötzlich ein Ende machte. Der Abgeordnete von Gagern ging nämlich heute in seiner parlamentarischen Kunstsprache so weit, daß er die Staats-Regierung eine Partei nannte, welche der Herr Regierungs-Commissair Knapp repräsentire. Plötzlich entstand die heftigste Aufregung in der Versammlung. Da nun der Präsident den Abgeordneten von Gagern nicht zur Ordnung verwies, wie mehrere Mitglieder der Kammer und auch der Regierungs-Commissair selbst dringend verlangt hatten, so verließen die 3 Regierungs-Commissaire Herren Knapp, Eckhardt und Breidenbach den Saal. Nunmehr entspann sich eine weitläufige Diskussion darüber, ob der Abgeordnete von Gagern zur Ordnung verwiesen zu werden verdiene. Der Ausgang dieser Erörterung war unschwer vorauszusehen. Der Präsident bekannte zwar unumwunden, daß er durch den Aus-

druck des Herrn von Gagern unangenehm affizirt worden sei, daß er aber gleichwohl nicht befugt gewesen sei, von dem ihm zustehenden Rechte Gebrauch zu machen, bevor er von dem Redner selbst eine erläuternde Begriffs-Bestimmung über die angefochtene Stelle vernommen habe. Wirklich gab von Gagern eine Erläuterung, und zwar in dem Sinne, daß man nicht habe beleidigen wollen.

Darmstadt, 25. Oktober. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer sollte mit der gestern begonnenen Berathung, die Unabhängigkeit des Richter-Amtes betreffend, fortgefahren werden. Nach 9 Uhr war die Kammer versammelt. Bald erschien der Staats-Minister und verlas ein Allerhöchstes Dekret, welches die Auflösung der gegenwärtigen Stände-Versammlung und die unverzügliche Anordnung von neuen Wahlen verordnet.

Frankfurt, 22. Oktober. Der Kommandant unserer freiwilligen berittenen Stadtwehr ließ dieser Tage einen zu derselben gehörenden Wehrmann, welcher der an ihn ergangenen Einladung, den Uebungen beizuwohnen, nicht Folge gegeben, demungeachtet aber dem Einrücken jener Schaar in bürgerlicher Kleidung gemüthlich zuschaute, in Haft nehmen und als Arrestanten nach der Hauptwache abführen. Gegen dieses Verfahren, das von dem Kriegsgerichte erster Instanz am folgenden Tage gebilligt war, hat der Betheiligte Appellation bei dem Kriegszeug-Amte eingelegt und sich dabei auf sein Bürger-Privilegium berufen. Es fragt sich nun, ob dieses Privilegium, das allerdings die persönliche Freiheit, ausgenommen bei Ertappung auf verbrecherischer That, schützt, auch auf die Dienstverhältnisse der Wehrmannschaft ausgedehnt werden kann? Im Publikum sind die diesfälligen Meinungen getheilt.

Frankfurt, 24. Oktober. Aus unserer Gegend ziehen wirklich in Folge heimlicher Aufforderung Handwerksburschen nach der Schweiz. Da sie in den Deutschen Ländern hinsichtlich der Pässe mancherlei Hindernissen begegnen, so gehen sie durch das Elsaß. — Wie man nun vernimmt, ist die Untersuchung wegen des 3. April v. J. so weit beendigt, daß solche zur Defension gestellt werden kann. — Unsere zum Behufe der Unterhandlungen wegen Frankfurts Beitritt zum großen Deutschen Handelsverein ernannten Bevollmächtigten werden sich in einigen Tagen nach Berlin begeben. Wie man erfährt, sind die Vollmachten sehr vielumfassend, und dergestalt ihren Gegenstand erschöpfend, daß man mit Zuverlässigkeit einem entscheidenden Resultate entgegensehen darf. Auch sind alle drei mit vollkommen gleichen Befugnissen ausgestattet, so daß, bei etwaiger Meinungsverschiedenheit, die Stimmenmehrheit den Ausschlag geben würde.

Frankfurt, 27. Oktober. Der Bundestags-Präsidial-Gesandte, Graf von Münch-Bellinghausen, ist aus Wien hier angekommen.

Hamburg, 24. Oktober. Der hierselbst beglaubigte Brasilische Geschäftsträger, Ritter Vasconcellos de Drummond, ist zu einer andern Bestimmung abgerufen, dagegen der Professor der Rechte zu Pernambuco, Herr d'Aranio, in derselben diplomatischen Eigenschaft beglaubigt, und auch mit dem Exequatur versehen worden. — Auch die Braunschweigische Regierung hat Herrn Vignoles und seine Gehülfen beauftragt, die Wegstrecke zwischen Celle und Braunschweig zu untersuchen; am 22sten ist in dieser Angelegenheit eine Versammlung in Celle gehalten worden.

Hamburg, 26. Oktober. Der durch das Kirchen-Collegium der hiesigen Petri-Kirche am 5. Oktober zum Hauptpastor an dieser Kirche erwählte Pastor Herr Klemm zu Zittau, hat das ihm angebotene Amt definitiv abgelehnt.

Altona, 25. Oktober. Die hiesigen Adreß-Comtoir-Nachrichten enthalten heute nachstehende Bekanntmachung: „Zufolge eines von der Königl. Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Kanzlei zu Kopenhagen unterm 18. d. M. anhero erlassenen Schreibens, haben die sämmtlichen Regierungen der Deutschen Bundesstaaten, in Betracht der auf den neu errichteten Universitäten zu Zürich und Bern vorherrschenden revolutionairen Richtung, sich dahin vereinigt, keinem ihrer Unterthanen, der Anspruch auf den Eintritt in den Staats-Dienst macht, den Besuch der gedachten beiden Universitäten zu gestatten." Altona, im Ober-Präsidio, 23. Oktober 1834. Unterz. Gr. C. v. Blücher-Altona."

Oestreich.

Wien, 22. Oktober. Der Königl. Preußische Ober-Jägermeister, Fürst von Carolath, ist nebst Familie von hier nach Carolath zurückgekehrt.

Die von Herrn Saphir zum Besten der Abgebrannten in Wienerisch-Neustadt veranstaltete musikalisch-deklamatorische Unterhaltung hat einen reinen Ertrag von 1010 Fl. 31 Kr. C. M. und 5 Dukaten geliefert.

Wien, 24. Oktober. Die Versammlung der Stände des Markgrafthums Mähren fand Behufs der Eröffnung des von dem Kaiser für das ablaufende Verwaltungsjahr 1834 bestätigten Landtagsschlusses am 14ten d. im ständischen Saale zu Brünn statt. An demselben Tage wurde der Landtag für Illyrien zur Uebergabe des Steuer-Postulats für das Verwaltungs-Jahr 1835 zu Laibach abgehalten.

Wien, 25. Oktober. Die Ottomanische Pforte hat der K. K. Internunciatur in Konstantinopel offiziell angezeigt, daß jetzt die Blokade von Samos, wo die Ruhe ohne Blutvergießen hergestellt worden, aufgehoben und der Handel mit dieser Insel wieder freigegeben sei.

Preßburg, 13. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stände ward die neue Circular-Redaktion des Urbariums zum Druck bestimmt, und zugleich wurde der Entwurf der Einbegleitungs-Repräsentation zu demselben, so wie auch der Entwurf der Repräsentation, betreffend die Mittheilung der Daten über die Regulirung des Donaustromes, berichtigt und für die nächste Reichtagssitzung vorbereitet.

Am 8ten d. um 11 Uhr Nachts ist im Markte Watsch, Bezirk Ponowisch, Kreis Laibach, Feuer ausgebrochen, welches sich schnell über den Markt verbreitete, und in kurzer Zeit 31 Wohngebäude einäscherte. Die Pfarrkirche und der Kirchthurm sind ebenfalls verbrannt, und die Glocken geschmolzen. Ein Mensch, in dessen Haus das Feuer ausbrach, ist, jämmerlich verbrannt, zwar selbst noch aus den Flammen herausgekommen, aber bald darauf gestorben. Drei andere Personen wurden aufs schrecklichste verstümmelt.

Triest, 16. Oktober. Das Schiff „Tamigi", Capitain Spiterich, worauf sich die von dem Würtembergischen naturwissenschaftlichen Reise-Vereine ausgesendeten Herren Schimper und Dr. Wüst nach Alexandrien eingeschifft haben, ist den 24. Septbr. an der Küste der Jonischen Insel Cephalonia ge-

scheitern. Die Mannschaft und die Passagiere sollen aber glücklicherweise gerettet worden sein.

Rußland.

Petersburg, 22. Oktober. Die General-Majors Okunew und Dmitrijew-Mamonow sind wegen ihres ausgezeichneten vom General-Feldmarschall Fürsten von Warschau, Grafen Paßkewisch-Eriwanski bezeugten, als Mitglieder des in Warschau niedergesetzten Ober-Kriminalgerichts bewiesenen Diensteifers, zu Rittern des Kaiserlich-Königlichen St. Stanislaus-Ordens 1ster Klasse ernannt worden.

Im Tscherdinischen Kreise, im Gouvernement Perm, ist neuerdings ein goldhaltiges Lager gefunden worden. Es verspricht indeß keine bedeutende Ausbeute, um zur Anlage einer Goldwäsche zu dienen, theils weil die Ausdehnung der goldhaltigen Gerölle sehr beschränkt ist, theils wegen der großen Entfernung dieser Gegend von der Stadt Tscherdin und den derselben nächsten Dörfern, mit denen im Sommer keine Kommunikation statt findet.

Die Regierung hat beschlossen, die Mündung des Dnieper bei Kherson, über deren Versandung sehr geklagt wird, austiefen zu lassen.

(Haarlemische Courant.) Nach Privatnachrichten kreuzten letzthin 18 Russische Linienschiffe, außer einer Anzahl kleinerer Kriegsschiffe, in den Gewässern von Kronstadt. Dieses Geschwader war in drei Divisionen vertheilt, bei deren jeder sich ein Dreidecker befand. Alle Schiffe waren in trefflicher Ordnung. Noch neun Linienschiffe standen auf dem Stapel.

Großbritannien.

London, 21. Oktober. Die Zeugenverhöre wegen des Brandes der Parlamentshäuser gehen sehr geheim vor sich. Es scheint aus den bisherigen Zeugen-Aussagen doch hervorzugehen, daß ein gewisser Croff, welchem die Verbrennung der Kerbhölzer aufgetragen war, schuld an dem Unglück ist. Er legte zu viel davon auf einmal auf den Rost und fuhr damit fort, obgleich die Wirthschafterin des Hauses sowohl als andere Hausbeamten ihn wiederholentlich vor Unglück warnten und ausdrücklich sagten, daß die Röhren einer solchen Hitze nicht widerstehen könnten.

Manchester hat, seit es das Wahlrecht durch die Reform-Bill erlangt hat, an Wahlberechtigten bedeutend zugenommen; 1832 hatte es 6787, 1834 8459 Wähler.

Cobbett macht nicht viel Glück in Irland. Er scheint sich auf den dortigen Volksgeist nicht zu verstehen, so daß er Irland bald verlassen dürfte, unzufrieden mit dem Lande und das Land unzufrieden mit ihm.

Die Regierung hat beschlossen, eine bestimmte Anzahl Schiffs-Capitaine mit dem Range von Rear-Admirals und dem Halbsold von 17½ Schill. (an 6 Thlr.) täglich, auf die Pensionsliste zu setzen.

Der gegenwärtige Oberbefehlshaber der Truppen in Irland, General Sir Hussey Vivian, wird dem Vernehmen nach General-Gouverneur der Canadas an die Selle des Generals Aylmer, und erhält in Irland den General Sir P. Maitland zum Nachfolger.

London, 22. Oktober. Die gestrige offizielle Gazette enthält bereits die Prorogirung des Parlaments bis zum 23sten k. Mts., so wie die Ernennung des Admirals Adam zum Mitglied der Admiralität.

Unter den gestern vom Cabinetsrath verhörten Zeugen wurden mehre Personen, namentlich Herr Hall, hinsichtlich eines Gerüchts befragt, nach welchem man schon am 16ten, Abends um 10 Uhr, zu Birmingham, welches an 100 Englische Meilen von London entfernt ist, in verschiedenen Gesellschaften sich erzählte, die beiden Parlamentshäuser wären niedergebrannt. Ist dieses wahr, so möchte man doch wieder auf die Vermuthung einer absichtlichen Brandlegung zurückkommen. Indessen verdient bemerkt zu werden, daß der genannte Zeuge der Ofenfabrikant ist, der die Aufsicht über die Oefen beider Häuser hatte. Hr. Hall legte bei dieser Gelegenheit dem Cabinet eine Brochüre vor, worin der Plan und die Beschreibung eines Dampfapparats zur Heizung des Unterhauses enthalten ist.

An unsrer Börse ist man darüber einig, daß die neue Anleihe Spaniens nicht eher zu Stande kommen wird, als bis beide Kammern den Englischen Cortesbons-Inhabern bessere Bedingungen bewilligt haben werden.

Die neuesten Berichte aus Ostindien lauten wieder erfreulich über des Oberstatthalters Lord Bentink Gesundheitszustand. Er soll wieder ganz hergestellt sein.

Frankreich.

Paris, 22. Oktober. In diesen Tagen waren einige Besorgnisse über den Gesundheitszustand Ludwig Philipps geäußert worden. Seit der Rückkehr von Fontainebleau hat Se. Majestät einen heftigen Brustschnupfen; gefährlich aber ist sein Zustand nicht.

Lord Minto, der ehemalige Englische Gesandte in Berlin, ist hier eingetroffen. Der Aufenthalt desselben dauert nur eine Woche, sodann geht der Lord nach London ab.

Gestern ist dem Könige durch den ehrenwerthen Deputirten und Präsidenten des Handels-Tribunals Ganneron eine Bittschrift von Inhabern der Guebhard-Anleihe mit 250 Unterschriften vorgelegt worden; sie wurde unmittelbar dem Minister übergeben, um sie an Herrn von Rayneval nach Madrid zu schicken.

Paris, 24. Oktober. Nach einem Artikel des Journ. des Déb. hätte es einen Augenblick gegeben, wo die Amnestie hätte bewilligt werden können; jetzt aber, wo die Presse schon diesen Gegenstand weitläuftig erörtert habe, würde sie eine unpolitische Maaßregel sein.

Der Graf Pontalba, ein 81jähriger Greis, hat auf seine Schwiegertochter, die Gräfin Pontalba, zwei Doppel-Pistolen abgefeuert, und sich dann selbst erschossen. Die Gräfin, obwohl schwer verwundet, lebt noch, und man hofft sie zu retten. Graf Pontalba hinterläßt ein Vermögen von einer Million jährlichen Einkommens. Der traurige Fall hat sich auf dem Schlosse Montevеque bei Senlis zugetragen.

Man schreibt den Anfall des Grafen Pontalba auf seine Schwiegertochter folgendem Umstande zu. Sein Sohn wollte sich von derselben scheiden lassen, und es schwebte bereits ein Ehescheidungs-Prozeß. Indeß wußte die Gemahlin ihren Gatten dahin zu stimmen, daß er in eine Wiedervereinigung willigte. Der Greis, der seine Schwiegertochter aber für strafbar hielt und die Ehre des Hauses durch sie befleckt glaubte, beschloß diese Wiedervereinigung zu hindern und vollbrachte so die furchtbare That. Obgleich die Gräfin von vier Kugeln getroffen worden ist, so wird sie doch wahrscheinlich gerettet werden, denn unwillkührlich hatte sie die Hände über die Brust gekreuzt, und so empfingen diese die Kugeln, die dem Herzen

bestimmt waren. Den greisen Rächer der Ehre seines Stammes fand man auf seinem Zimmer auf dem Ruhebette erschossen; er hatte sich unmittelbar nach der That dahin begeben. Seine Züge waren ruhig, aber doch noch ernst zürnend.

Der Pontneuf wird künftig durch Gas erleuchtet werden. Es werden bereits die dazu nöthigen eleganten Laternenpfähle gesetzt.

Herr von Rothschild läßt die acht Nymphen, die im Basrelief auf der Fontaine des Innocens befindlich sind, copiren, um sie an der Facade des Hotels anzubringen, welches er in der Straße Laffitte bauen läßt.

Aus der Vendée werden wieder mehrere Unthaten der Chouans berichtet, die immer noch von Zeit zu Zeit ihr Unwesen treiben. Besonders sind ihre Angriffe auf einzelne Militairs oder Gensdarmen gerichtet.

Die günstige Wendung, welche die spanischen Finanzangelegenheiten rücksichtlich der Guebhardischen Anleihe genommen hat, mag durch besondere bewegende Kräfte herbeigeführt worden sein; der nervus rerum gerendarum spielt hier wie überall eine große Rolle. So wird hier u. a. eine bedeutende Summe genannt, die von gewissen Personen einem nach Madrid zu Unterhandlungen wegen der Guebhardschen Anleihe gesendeten Agenten zur Verfügung gestellt worden sein soll, um seinen Schritten mehr Annehmlichkeit zu geben. — Die HH. Laffitte und O. Barrot sind noch immer in Nantes, wo sie sich von den Jüngern ihrer Partei fetiren lassen. Wie es heißt, arbeiten sie vorzüglich darauf hin, die vereinzelten Richtungen der Opposition unter einen Hut zu bringen, um so mit mehr Nachdruck gegen das Ministerium aufzutreten.

Dieppe, 19. Oktober. Vorgestern Abend hat ein starker Nordwind hier mancherlei Schaden an den Hafenbauten und an den vor Anker liegenden Fahrzeugen angerichtet. Die Aequinoctialstürme scheinen sich in diesem Jahr um einen Monat verspätet zu haben.

Boulogne. Die Mitglieder und Unterzeichner der Humanitäts-Gesellschaft hierselbst haben von dem gestrigen Sturm den Nutzen gezogen, Versuche mit dem Rettungsboot zu machen. Es wirkte vortrefflich, und tauchte durch die heftigsten Brandungen, die gegen die Küste stürmten, so daß es fast überall den gehegten Erwartungen entsprach. — Das Wetter ist noch so stürmisch, daß kein Dampfboot ein- noch auslaufen kann. Indessen haben wir doch von bedeutenden Unfällen auf der See nicht gehört.

Marseille. Herr Ferino, der General-Einnehmer des Departements der Rhonemündungen, wird nächstens nach Paris abreisen, um sich mit dem Finanzminister über die Anlage einer Bank hierselbst zu besprechen. Es scheint, daß dieses nützliche Institut nächstens zu Stande kommen werde. Das Einlage-Kapital wird aus 2 Mill. Fr. bestehen.

Oran, 11. Oktober. Die Cholera ist nun unbezweifelt hier ausgebrochen. Es sind daher die nöthigen Vorsichts-Maßregeln getroffen worden. Dasselbe ist zu Algier geschehen. — In dieser Stadt sind alle Chefs der Tribus, welche mit den Franzosen im Verkehr stehen, angekommen, um den Grafen Erlon (Drouet) zu begrüßen. Dieser hat ihnen die Versicherung gegeben, daß sie stets unter Französischem Schutz ständen, und man daher die Tribus, die sie angriffen, aufs strengste bestrafen würde.

Spanien.

Prokuradoren-Sitzung vom 13. Oktober. Die Kammer beschäftigte sich mit der Diskussion des Gesetzes über die Zulassung*) der Fremden zu Civil- und Militair-Aemtern. Der erste Artikel, welcher bestimmt, daß kein Fremder ohne durch ein Gesetz naturalisirt zu sein, die höheren Posten bekleiden dürfe, ward angenommen. Ebenso der zweite Artikel: „Kein Fremder kann Befehlshaber einer Spanischen Division oder Brigade, oder einer Flotte, oder Kommandant einer Festung sein, oder in der Königlichen Garde dienen, wenn er nicht 25 Jahre in wirklichem Dienste gewesen ist, vorausgesetzt, daß sein politisches und militairisches Leben untadelhaft ist.“ Der dritte Artikel lautet: „Kein Fremder kann irgend einen militairischen Rang, von dem eines Bataillons-Chefs einschließlich, bis zu dem eines Sekonde-Lieutenants erhalten, wenn er nicht 15 Jahre in der Land- oder Seemacht gedient hat, und seine politische und militairische Aufführung untadelhaft ist.“ Auch dieser Artikel, so wie der vierte, wurden angenommen. In letzterem heißt es: „Kein Fremder kann durch die Ernennung des Königs zu irgend einem Civil-Amte in irgend einem Zweige der Verwaltung zugelassen werden, im Falle er sich nicht 25 Jahre in Spanien aufgehalten, eine Spanierin geheirathet und Kinder hat, oder 10 Jahre in der Armee diente, vorausgesetzt, daß nichts Nachtheiliges über ihn bekannt ist.“

In der Sitzung vom 14ten nahm die Kammer den Vorschlag zur Abschaffung der Abgabe auf dem Kanal von Aragonien mit einer Majorität von 68 gegen 10 Stimmen an; eben so die Artikel 5 und 6 des Gesetzes für die Abschaffung des Voto de St. Jago de Cuba.

Madrid, 15. Oktbr. Die Königin befindet sich noch immer im Pardo und scheint noch nicht sobald nach der Hauptstadt kommen zu wollen. Zwischen ihr und Don Francisco soll einige Spannung herrschen. — Die Anleihe, welche die Regierung gern zum 15. oder 20. November abschließen möchte, findet große Hindernisse. Sowohl Herr Lionel v. Rothschild als Herr Ardoin haben gesucht, den Kontrakt zu erhalten. Der Erstere soll die besten Aussichten haben. Man zweifelt, daß die Anleihe anders als zu 70 pCt. abgeschlossen wird. Ueber das Deficit von 60 Millionen Realen ist die Opposition in große Aufregung gerathen. Dies wird wahrscheinlich die Resignation der Herren Zarco del Valle und Moscoso zur Folge haben. Wie es heißt, wird Herr Arguelles Minister des Innern werden, doch bezeichnen Andre Herrn Gil de la Cuadra als den Nachfolger Moscoso's. Für das Kriegs-Departement werden die Namen de Valdes und Alvaro Gerre genannt.

Die Gemahlin des Infanten Don Franzisco de Paula ist am 13ten d. glücklich von einer Infantin entbunden worden. Pathe und Pathin sind der König und die Königin der Franzosen, welche durch zwei Kinder des Don Franzisco de Paula bei dieser Gelegenheit repräsentirt werden sollen. Wegen dieses glücklichen Ereignisses war im Palaste große Cour, bei der sich das diplomatische Corps einfand. Drei Tage hindurch wird eine allgemeine Illumination statt finden. — Die Verhaftungen haben in unserer Hauptstadt aufgehört, vervielfältigen sich aber in Valla-

*) Oder vielmehr Ausschließung, denn die Artikel dieses Zulassungs-Gesetzes fangen mit „Kein Fremder“ an.
Redaktion.

dosid. — Nach dem von dem Finanzminister vor drei Tagen vorgelegten Budget für 1835 beträgt in diesem Exercitium das Defizit 60 Mill. Realen. — Es heißt, Viktor Saez, Bischof von Tortosa, Verfasser des Dekrets vom 1. Oktober 1823, über die Annullation alles dessen, was durch die Nationalrepräsentanten geschehen, habe sich zu Don Carlos begeben. Er hatte sich von der Regierung einen Paß nach Sanguesa geben lassen.

Ein angesehenes Londoner Haus hat direkt aus Madrid außer der telegraphischen Depesche vom 14ten d. über Paris noch den wichtigen Zusatz erhalten: „Daß neue Termine für die rückständigen Dividenden (der Cortesbons) in Verschlag gebracht werden sollen.“

Paris, 24. Oktober. Eine am 23. Oktober, von Seiten der französ. Regierung auf der Pariser Börse bekannt gemachte telegraphische Depesche aus Madrid vom 18ten d. lautet: Die Prozereskammer hat heute das Gesetz über die auswärtige Schuld mit folgenden Modifikationen angenommen: 1) Die Anerkennung des Guebhardischen Anlehns. 2) Ein Amendement, nach welchem die gegenwärtig rückständigen Zinsen jährlich, vom Jahre 1838 an, je zu Zwölftheilen zu der aktiven Schuld hinzutreten. Dieses gilt auch für die Interessen der Bons.... Dies ist wieder durch den Eintritt der Nacht unterbrochen worden.

(Journal de Paris.) Am 12ten d. war Zumalacarreguy mit sechs Bataillonen und seiner Kavalerie oberhalb von Logrono über den Ebro gegangen. Am 13ten rückten Cordova, Oraa u. Lopez von Sesma über Logrono gegen ihn. — Die Generalcapitaine von Valencia und Catalonien ziehen gegen Carnicer, welcher sich in der Gegend von Tortosa befindet.

Der Indicateur vom 20sten d. hat die Nachricht erhalten, daß in Vittoria mehr als 15,000 Mann versammelt waren, und sich zu einem Zuge in die insurgirten Provinzen vorbereiteten. In Irun trifft der Commandant Vorkehrungen, um den General Mina, dessen baldige Ankunft angemeldet worden, würdig zu empfangen.

(Sent. de Pyren.) Mina hat Cambo noch nicht verlassen, wird aber mit nächstem abreisen. Die Truppen der Königin und die Insurgenten halten ungefähr noch immer dieselben Positionen besetzt. Die Briefe aus Pampelona, Tafalla, Calabotra, Estrella u. a. sprechen von den fürchterlichen Verwüstungen durch die Cholera.

(Mem. Bord.) Personen, die aus dem Bastan-Thale kommen, erzählen, daß nicht nur die Garnison von Elisondo ihre festen Punkte nicht verlassen kann, sondern daß die Bewohner des Oertchens selbst nicht mit den Nachbar-Orten in Kommunikation treten können. Die Karlisten, welche die beiden Bataillone Sagastibelza's und Zabiri's bilden, durch welche Elisondo belagert wird, führen ihre Drohungen aus. Am Sonntag ergriffen sie einen jungen Mann aus der Gemeinde Errazon, der nach Elisondo ging; er wurde sofort erschossen.

Nach Briefen aus Cambo vom 17ten bessert es sich mit Mina's Gesundheit merklich. Seine Aerzte und näheren Freunde meinen, daß er binnen wenigen Tagen den Feldzug beginnen kann. Zwar hat er seine gewöhnliche Diät noch nicht wieder annehmen können, doch steigt er schon zu Pferde, und spricht sehr heiter von sich selbst und seinen Hoffnungen. Allgemein ist man aber der Meinung, es sei ein Hauptfehler der Spanischen Regierung, daß sie Mina kein ungetheiltes Kommando gegeben hat.

Portugal.

Lissabon, 11. Oktober. Die Deputirten haben den Vorschlag einer Kommission in Betreff der Academicos angenommen. Dieses Corps bildete sich aus patriotischen Studenten, die zuerst nach England auswanderten, dann nach Terceira, später nach Porto gingen, und zuletzt in den Linien vor Santarem erschienen. Sie erhalten jetzt Unterstützung zur Fortsetzung ihrer Studien, und denjenigen, welche im Auslande studirt haben, wird diese Zeit angerechnet.

In der Pairs-Kammer trug Herr Brauncamp auf die Annahme eines Gesetzes, die Registrirung der Hypotheken betreffend, an, zu welchem Zweck in den Hauptstädten der Provinzen eigene Comtoirs eröffnet werden sollen, worin alle Hypotheken, um gültig zu sein, nach zwei oder drei Tagen eingetragen werden müßten. Dies wird eine große Wohlthat für das Land sein und das Volk in den Stand setzen, auf seine Häuser, Grundstücke u. s. w., zu etwa 5 pCt. jährlich, Geld zu borgen, während es jetzt kaum für 20—25 pCt. etwas erhalten kann. Auch wurde der Entwurf zu einem Gesetze über die Verleihung von Patenten für nützliche Erfindungen und ein anderer von dem Grafen von Lumiares vorgelegt, um die Häuser eines jeden Portugiesen gegen das nächtliche gewaltsame Eindringen der Behörden, unter welchem Vorwande es auch sei, zu schützen.

Englische Blätter enthalten den vom Herzog von Palmella den Cortes vorgelegten Gesetz-Entwurf über die Verantwortlichkeit der Minister, dessen Hauptartikel folgendermaßen lautet: „Die Minister und Staats-Secretaire sind nach dem Gesetze verantwortlich: 1) Für alle Beschlüsse der vollziehenden oder regulativen Gewalt, die von ihnen unterzeichnet sind. 2) Für alle Beschlüsse, die sie im Conseil, worin dieselben zur Berathung gezogen, durch ihre Stimmen unterstützt haben. 3) Für alle Beschlüsse, denen sie im Conseil auch nicht beigestimmt haben, sobald sie nicht resigniren, wenn Entscheidungen über wichtige Gegenstände mit einer Majorität angenommen werden.“

Man sagt, daß unter den Ministern das beste Einverständniß herrscht, und daß sie sich bestreben, die von Dom Pedro begonnene Reform fortzuführen.

Der Londoner Courier enthält ein Schreiben aus Santarem vom 29. September, welches eine traurige Schilderung von dem Zustande im Innern Portugals liefert. Die Nachricht von dem Tode Don Pedro's wurde von der Mehrheit der Bewohner Santarems mit großer Gleichgültigkeit aufgenommen. Die Bildung der Nationalgarde geht nur sehr langsam von statten, alle Klassen des Volks zeigen sich dagegen abgeneigt, und suchen sich durch Annahme von Diensten bei Ausländern von der Verpflichtung darin zu dienen, zu entziehen. Die Guerillas und Banditen sind verwegener als jemals, und selbst bei hellem Tage kann man sich nicht mit Sicherheit aufs freie Land begeben. So wurde erst vor Kurzem von 30 wohlbewaffneten Männern (ob Guerillas oder Banditen, wird nicht gesagt; es kommt auch am Ende auf Eins hinaus) das Dorf Pernes ausgeplündert. Das Volk fürchtet sich so sehr vor ihnen, daß selbst wenige dieser Menschen sich in die Ortschaften wagen und eine Art Kontribution erheben können. Die Behörden steuern diesem Unfug nicht, scheinen ihn vielmehr zu begünstigen. (?) Andererseits nimmt auch wieder das Volk die Funktionen der Justiz in seine eigene Hände.

So wurden 5 Banditen am 28. Septbr. (Sonntag) von dem Pöbel Santarems auf offener Straße ermordet, und die Soldaten, welche sie eskortirten, halfen bei dieser Unthat. Die Frevler gehen unbestraft herum. Auch die Privatrache hat freien Lauf; neulich wurde ein Familienvater, der an der Politik nie den geringsten Theil genommen hatte, zu Abrantes ermordet. Er hatte daselbst einen Feind, welcher aussprengte, er sei ein Miguelit! *)

Niederlande.

Haag, 24. Oktbr. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten nahm Herr Baron Collot d'Escury den Präsidentenstuhl ein. Nachdem die Ernennungen des Herrn van den Bosch zum Colonial-Minister, des Herrn v. Eerens zum Vice-General-Gouverneur von Niederl. Indien, und des Generals Tripp zum Kriegsminister, der Kammer notificirt waren, ernannte diese eine Commission zur Entwerfung der Addresse auf die Thronrede. Hierauf wurde der Finanzminister von einer Commission in den Sizzungssaal geführt, und hielt folgende Anrede: „Edelmögende Herren! Die Zeit ist wieder erschienen zur Vorlegung der Budgetsgesetze für den Dienst des Jahres 1835. Wenn die Ueberzeugung zugenommen haben dürfte, daß, trotz aller Anstrengungen, die Endigung der Streitigkeiten, in welche Niederland verwickelt ist, noch nicht nahe ist, so hat dagegen die Regierung die Nothwendigkeit erkannt, die innern Angelegenheiten so zu ordnen, daß Niederlands Volk das Haupt in der Höhe halten und die Ehre und Würde der Nation vertheidigen könne. Die Form der vorzulegenden Gesetze stimmt mit der in der früheren Session verlangten überein, und die Regierung hat geglaubt, daß gleiche Umstände gleiche Mittel rechtfertigen. Ich schicke der eigentlichen Sache drei Bemerkungen voran: Erstlich über die theilweise Ablösung der 5procentigen Effekten, welche durch frühere Gesetze bestimmt wurde. Die Regierung hat diese Alösung noch nicht vorlegen zu müssen geglaubt, indem die Schuldentilgung von der einen Seite mit Schuldenvermehrung von der andern gepaart erscheinen würde, und diese Vorlegung daher füglich später geschehen kann. Die zweite Bemerkung betrifft das Syndikat, welches mit der Bezahlung der 5proc. Renten, die Ende Dezembers d. J. erscheinen, beauftragt ist. Die Verpflichtung, daß Belgien einst diese Schuld bezahlen muß, steht bei der Regierung fest; allein die Weigerung gegen die vorläufige Bezahlung derselben würde mit dem Interesse und dem festen Credit Niederlands im Widerspruch stehen. Andrerseits würde es unzweckmäßig sein, diese Bezahlung durch Auflage neuer National-Lasten zu bewirken. Es bleibt daher rathsam, das Syndikat noch damit zu beauftragen. Die dritte Bemerkung betrifft das veranschlagte Total der Ausgaben, welches 49½ Millionen Gulden beträgt, was 4½ Mill. unter der in voriger Session vorgekommenen Veranschlagung ist, trotz der durch die seit 1830 aufgenommenen Kapitalien vermehrten Zinsen." — Hierauf ging der Minister zur Darlegung der für die verschiedenen Departemente ausgeworfenen Summen über. Für das Innere sollen 170,000 Gulden weniger angesetzt werden; die Marine eine Reduktion von 1 Million 750,000 Gulden und die Finanzen von 1 Mill. erleiden. Die Wartegelder sollen um 100,000 Gulden vermindert werden. Für den Krieg 11 Mill. ausgesetzt, eine Reduktion ganz wie sie in den früheren Sessionen verlangt wurde. Nach dem letzten Budget betrug die Summe 12 Mill. Für Industrie und Kolonien sind keine besondern Summen ausgeworfen, weil die erstere mit dem Departement des Auswärtigen vereinigt ist, die letzteren aber, weit entfernt, dem Staat Ausgaben zu verursachen, ihm noch Geld einbringen. — Was das Budget der Wege und Mittel betrifft, so schlug der Minister die Erhebung von 25 pCt. auf die Personalsteuer vor, 5 pCt. weniger als bisher, eben so viel auf die Patentsteuer, die Accisen und die Registration. Die Hauptsumme der Grundsteuer bleibt dieselbe wie bisher (S. unten), indem schon die Procente von 12 auf 7 vermindert waren. Die Einkünfte der Ostind. Besitzungen sind mit einer Million mehr als früher angesetzt. Die Gesetze in Betreff der Zinsen und Schuldentilgung waren dieselben wie die in voriger Session. Nachdem der Minister nochmals auf die Bezahlung der 5proc. Rente Ende dieses Jahres zurückkam und bemerkte, daß der Zeitpunkt, wo dem Syndikat diese Last könne abgenommen werden, einer Zukunft überlassen bleiben müsse, der man mit Vertrauen auf die Vorsehung entgegensehen müßte, schloß er seinen Vortrag. — Die Kammer ernannte nachher ihre Bureaux.

Im Ganzen sind es 7 Gesetzentwürfe und Dokumente, welche der Finanzminister der Kammer vorlegte: 1) das Ausgabe-Budget für 1835 mit 49 Mill. 562,134 G.; 2) das Budget der Wege und Mittel für 1835; 3) die Vertheilung der Grundsteuer, deren Total auf 8,400,000 G. festgesetzt ist, unter die verschiedenen Provinzen; 4) Einlösung und Tilgung der Schuld; 5) Bezahlung der 5proc. Obligationen von 1830; 6) Bezahlung der ganzen Dividende der Staatsschuld am 31. Dez. 1834, und 7) Auszug des Protokolls von der am 15ten d. M. zu Amsterdam gehaltenen Sitzung des Tilgungssyndikats.

Haag, 25. Oktober. Man spricht davon (heißt es in Holländischen Blättern), daß unsere Regierung eine neue Verbal-Note an die drei nördlichen Mächte gerichtet habe, worin der Lauf der Unterhandlungen über die Differenz-Punkte mit Belgien dargestellt, das Verfahren unserer Regierung vertheidigt und gezeigt werde, daß sie ihrerseits alle Mittel erschöpft habe, um zu einem erwünschten Ende der Sache zu gelangen; endlich würden auch jene Mächte ersucht, Bestrebungen zur Wiederaufnahme der Konferenz-Sitzungen in London, um die Sache zum Ende zu bringen, anzuwenden. Aehnliches wollte man auch in England wissen.

Belgien.

Brüssel, 23. Oktober. Das hiesige diplomatische Corps besteht jetzt aus folgenden Personen, Graf von Latour-Maubourg, Französischer, Sir R. Adair, Englischer, Graf Dietrichstein Oestreichischer, Baron von Bockelberg, Preußischer, Herr Legaré, Nordamerikanischer, Palmeï la Garrett, Portugiesischer, Herr Lisboa, Brasilischer, und Ritter Pargaiz, Spanischer Gesandter.

Vorgestern hatte zu Vilvorde ein neuer Versuch mit der für die Eisenbahn bestimmten Locomotiv-Maschine statt, welche die anwesenden Minister des Innern und der Justiz, in Begleitung der Herren Simons und de Ridder, bestiegen. Die Maschine fuhr zuerst allein ohne die Wagen zu schleppen. Die Strecke der Eisenbahn ist 10 Minuten lang, sie ward in 1½

*) Diese Wuthausbrüche gegen die Migueliten stehen in Widerspruch mit der geringen Anhänglichkeit an die jetzige Regierung, welche aus dem ersten Theile dieses Schreibens hervortreten soll; das Ganze wird daher etwas verdächtig. Red.

Minute zurückgelegt. Hierauf hing man 5 Wagen, worin ungefähr 150 Neugierige sich befanden, der Maschine an, und mit dieser Last legte sie die Strecke in 2 Minuten zurück. Das Athemholen wird auf diesem neuen Transports-Mittel nicht erschwert.

Brüssel, 24. Oktbr. Uebermorgen kehrt die Königin der Franzosen nach Paris zurück.

Es scheint gewiß, daß nach einem ganz neuerlichen Beschlusse des Kirchen-Collegiums von St. Gudala, der Hauptkirche Brüssels, die Musik in derselben von Neujahr 1835 an abgeschafft wird.

Antwerpen. Man berichtet uns, daß die Holländer sich fortwährend der Ausführung der Werke widersetzen, die einen Durchbruch des Scheldedeiches bei dem Fort Liefkenshoek verhüten sollen. Dieses Ereigniß, dem man mit jedem Augenblick entgegensehen muß, kann das schrecklichste Unglück erzeugen, und bedroht die Polders von Callao, Beveren und Doel mit einer Ueberschwemmung. Die an unsern Deichen durch die letzten Stürme verursachten Beschädigungen sind ausgebessert. Alles läßt glauben, daß die jetzigen Stürme kein neues Unglück herbeiführen werden.

Schweiz.

Bern, 18. Oktbr. So eben vernimmt man aus ziemlich zuverlässiger Quelle, daß Herr von Dusch, Badischer Gesandter, neuerdings mit einem außerordentlichen Auftrag in Zürich angekommen sei, um der Handwerksgesellen-Politik auf einen Schlag ein Ende zu machen. Diesmal wird mit der Regierung von Bern wohl eine andere Sprache geführt werden.

Bern, 20. Oktober. Es scheint neuerdings irgend ein verborgener Plan der Radikalen im Hinterhalt zu lauern, denn die Schutzvereine werden wieder angeblasen und auf den Werbfuß gesetzt. Während der Volksfreund im Pomp die Rekruten aufzählt, die sich im Amt Trachselwald anwerben ließen, zirkulirt im Seeland ein lithographirtes Rundschreiben der Schutzvereine von Nidau und Biel, von Schulmeistern unterschrieben, worin das klägliche Geständniß abgelegt wird, daß die Vereine noch lange nicht in gehöriger Anzahl und Ausdehnung vorhanden sind, um sich gegen die Anmaßungen ausländischer Machthaber und den Verrath des 15ner Bund zu sichern. Um nun dieser Gefahr zu begegnen, haben die Schutzvereine von Nidau und Biel die Gründung eines Erzschutzvereines für das Seeland beschlossen, und zu dem Ende auf den 26sten des Weinmonats eine Volksversammlung zu Aarberg ausgeschrieben, wo denn neben dem Politischen auch die Entsumpfung des Seelandes und die Abstreifung der Zehnt- und Bodenzinspflichtigen behandelt werden sollen. — So eben verbreitet sich das, wenn es gegründet sein sollte, bedeutungsvolle Gerücht, der Badische Gesandte, Herr von Dusch, überbringe von Seiten des Deutschen Bundes eine Note, kraft welcher an die Eidgenossenschaft das Verlangen gestellt werde, der vorörtlichen Behörde, da dieselbe nun für zwei Jahre auf Bern übergeht, eidgenössische Repräsentanten beizugesellen. Diese Anmuthung sei, sagt man, auf das Mißtrauen gegründet, die Regierung von Bern möchte sich Einflüssen hingeben, die mit der Sicherheit von Nachbarstaaten unvereinbar seien. Nach einem andern im Volksfreund enthaltenen Gerücht, wäre das Ansinnen an den Vorort gestellt worden, eine außerordentliche Tagsatzung einzuberufen, um einen Beschluß zu bewirken, wodurch Bern des Rechts beraubt würde, in den nächstfolgenden zwei Jahren als Vorort die Eidgen. Angelegenheiten zu leiten. — Bereits haben sich einige Preußen vor Herrn von Olfers gestellt, die Insinuation gebotener Entfernung bescheinigt, und sind mit dem weiterm Bedeuten entlassen worden, daß sie sich außer dem Kanton Bern überall hin verfügen dürfen. — Die Freiburger Brücke hat am 15ten d. die Probe mit 14 Kanonen bestanden, die mit 36 Pferden bespannt waren.

Genf, 17. Oktober. Die Besteigung des Montblanc durch die Herrn Viallet von St. Jean-de-Maurienne und Chenal aus der Provinz Faucigny, ist nicht die einzige in diesem Jahre, denn ganz vor kurzem, am 9. Oktober, erstieg auch der Graf Tilly mit 6 Führern den Montblanc, auf dessen Calotte er erst Nachmittags um halb 4 Uhr ankam. Mit zwei Führern erreichte er den Gipfel, zwei andere kamen erst eine Viertelstunde später an, und zwei mußten schon früher wegen schweren Athemholens zurückbleiben. Der Graf Tilly, dreißig Jahr alt, kam rasch und mit ungeschwächter Kraft auf dem Gipfel an. Beim Heruntersteigen aber erfror er sich die Füße, und man fürchtet, daß eine Amputation nöthig sein dürfte. Seine Ascension ist die späteste im Jahre, die je vorgenommen worden, denn die andern reichen höchstens in den Anfang Septembers.

Schweden.

Stockholm, 21. Oktober. Der Redakteur des eingezogenen Nya Argus (statt dessen jetzt Nya Argus II. erscheint) wurde dieser Tage von der Anklage wegen Injuriirung der Reichsstände freigesprochen. — Die Discussionen im Adelsstande über die Repräsentationsfrage sind, mit dem Resultat: daß so gut wie gar keine Aenderung für die nächsten fünf Jahre eintreten wird, beendigt. Der Vorsitzende des Constitutions-Ausschusses, Präsident Frhr. Ehrenberg, ist aus Ueberdruß von hier abgereist, was als ein großer Verlust für den Reichstag gleichwohl sehr beklagt wird. — Nya Argus II. entwickelte kürzlich, daß der Adelsstand, da die größte Masse der Mitglieder vom Lande ganz unmöglich sich zu dem so außerordentlich langen Reichstage, noch dazu mit mehreren 1000 Thlrn. Kosten für jedes, abmüßigen könnte, fast nur noch aus hier wohnhaften Beamten bestände, und das Ritterhaus füglich nur noch das Stockholmische, statt des Schwedischen benannt werden könnnte. Auch beklagte er sich darüber, daß der Staatsausschuß beträchtliche Erhöhungen statt der gehofften Herabsetzungen der verlangten Extra-Ausgaben begutachtet habe. — In Westeras war die weitere Ausgabe der dortigen Zeitung einstweilen verboten worden, wurde aber auf eingegangenen Befehl vom Hofkanzler wieder freigegeben, weil derselbe in dem Artikel aus Polen nach der hiesigen Aftontidning, der zu der Suspension Anlaß gegeben, nicht hinreichenden Grund dazu gefunden hatte.

Griechenland.

Nauplia, 27. September. (Times.) Die Aussagen der eingefangenen Rädelsführer des neulichen Aufstandes in der Morea sollen einige Personen, in welche die Regierung unbedingtes Vertrauen setzte, kompromittiren. Der Bericht der Untersuchungs-Commission ist noch nicht erschienen. (Wie stimmt das mit den Marseiller Nachrichten, nach welchen schon das Todesurtheil über einige der Rädelsführer veröffent-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 257 der Breslauer Zeitung.

Montag den 3. November 1834.

(Fortsetzung.)

licht ist?) Der Palast des Königs wird erst nach der Rückkunft der Herrn von Klenze in München bezogen werden, indem Herr von Klenze mit dem König Ludwig darüber Rücksprache zu nehmen hat. Bis zur Vollendung des Palastes ist für König Otto das Haus eines Herrn Condostovlo gemiethet. Unter andern Dingen, welche die Demogeronten dem König bei seiner Anwesenheit in Athen darbrachten, war auch eine der schönsten Eulen (Athen's Vogel) die man in der Umgegend auftreiben konnte. Eine Franz. Gesellschaft hat von der Regierung Baustellen in Athen zu einem ganzen Stadtviertel zum niedrigsten Kostenpreis erhalten. In den letzten Tagen ist Spiliades, (Minister des Innern unter Capodistrias) verhaftet worden. Der früher verhaftete Graf Metaxa wurde bis auf weitre Order nach Marseille geschickt. Vor einigen Tagen ist der Türk. Gesandte bei dem hiesigen Hofe, Shekip Effendi, aus seiner Quarantaine hier eingetroffen, auch der Russ. Gesandte Herr Katakasi. Die Engl. Legation erhielt einen Zuwachs durch die Ankunft des Herrn Waller und die Französische durch die des Herrn v. Montholon (Sohn des bekannten Generals). Herr Bois le Comte ist noch hier. Hr. v. Klenze kehrt nächste Woche nach Baiern zurück. Graf Armansperg befindet sich in Argos. Der König wird täglich von seiner Reise in Rumelien hier zurück erwartet.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 23. Septbr. (Times.) Die englische Flotte hat Vurla am 10ten d. verlassen. Sie wird einige Tage auf der See kreuzen, dann aber wieder an ihren alten Ankerplatz zurückkehren und bis zur Ankunft des gegen Ende dieses Monats von London erwarteten Dampboots dort bleiben. Von der Französischen Flotte verlautet noch nichts. Im Handel war niemals größere Stockung, als jetzt; nicht nur, daß keine Verkäufe geschehen, sondern es ist auch kein Geld von den Bazars zu erhalten. Es wird versichert, die Armee solle den Winter zu Konieh zubringen, und wenn ja die Feindseligkeiten sich erneuern sollten, so würde es nicht vor dem Frühjahr geschehen. Ihr Kommandeur, Reschid Pascha, räth zum Frieden. — Die Pest richtet hier noch immer betrübende Verheerungen an.

Afrika.

Dem Morning-Herald zufolge, hat Mehemed Ali ein Memorial bei der Französischen und Britischen Regierung eingeschickt, in welchem er alle Klagegründe, die er gegen die Pforte hat, aufzählt, und behauptet, daß, wenn diese beiden Regierungen es ihm erlauben, er es ganz allein mit der Türkei aufnehme; endlich sagt er noch, daß er entschlossen sei, sich für unabhängig von der Pforte zu erklären. (?)

Amerika.

Aus Neuyork haben wir Nachrichten bis zum 3ten d. Die Streitigkeiten zwischen der Bank und der Regierung dauerten fort. Der Staat selbst hat für 7 Mill. Dollars Aktien von diesem Institute, und ist also wie Privatleute bei der Dividende interessirt. Als nun der Schatz-Sekretair am 3ten Juli an die Bank schrieb, daß sie die Dividende dem Staate zu gut schreiben möchte, antwortete die Bank, daß sie erst das abziehen würde, was sie für Entschädigungen, Kosten und Zinsen wegen des vom Sekretair auf die Franz. Regierung gezogenen Wechsels zu fordern habe, und nur das Saldo könne sie der Regierung zu gut schreiben. Diese Forderung will die Regierung ihrerseits nicht zulässig finden. Es wird vielleicht zum Prozeß kommen. Der Washington Globe stellt die Sache so dar, daß die Bank das aristokratische, die Regierung das demokratische Princip vertheidige.

Neuyorker Zeitungen vom 3. Okt. bringen Nachricht von einem beklagenswerthen Schiffbruch. Die „Sybille" von Liverpool nach Quebeck bestimmt, ist mit 316 Auswanderern untergegangen. Nur sechs Matrosen konnten sich auf einem Boote retten.

Aus Demerary sind Nachrichten bis zum 3. Sept. hier eingegangen, die beruhigender lauten, als die früheren. Mehrere Rädelsführer der rebellischen Neger waren eingefangen und öffentlich bestraft worden.

Nach Briefen aus Mexico vom 25. August hat sich nun auch der Staat Guadalaxara der Regierung unterworfen, so daß nunmehr in der ganzen Republik die Ordnung fürs Erste wieder hergestellt war.

Miszellen

Berlin, 24. Oktober. Hier dürfte es mit der sommerlichen Herbstwitterung jetzt zu Ende sein. Nach mehrtägigem starken Regen und stürmischer Witterung bedeckten sich vorgestern Morgen unsere Dächer zum erstenmal mit Schnee, der indeß von dem gleichzeitigen Regen bald wieder aufgelöst wurde. Viele Bäume haben übrigens noch ihr Laub, und bei den Pappeln und Akazien ist dasselbe noch so frisch und kräftig, als mitten im Sommer.

Zu Yvetot (Frankreich) hat man kürzlich eine Feuersbrunst wegen Wassermangels mit Apfelwein gelöscht.

Zu Freiberg hat ein Herr Leonhardi eine Haartinktur erfunden, welche alles Kopfhaar dauerhaft schwarz färbt, es sei roth, blond, braun, weiß, oder Pfeffer und Salz, item alles wird rabenschwarz. Er bringt Zeugnisse von achtbaren Leuten darüber bei, freilich sind darunter noch keine Chemiker, welche die Unschädlichkeit bezeugt hätten; Personen, die sich zum zweiten (oder dritten) male verändern wollen, (wie man zu sagen pflegt) sind seine besten Abnehmer. Der heimgesuchten Menschheit, welche ihre unnöthige Weißheit mittelst 1 Rthlr. 12½ Sgr. gern los würde, erweiset sich die Verkäuferin, Dlle. Petronelle Dürfeldt in Freiberg, so wohlthätig.

Man hofft, daß sowie vor vierzig Jahren in Hamburg eine amerikanische Post errichtet ward, dort auch eine ostindische über London eingerichtet werden solle, sobald die englische Dampfpacketfahrt nach Alexandria, und dann von Suez nach Bombay vom 10. Februar 1835 ab, im Gange sein wird.

Theater.

Die vorgestern auf der hiesigen Bühne zum erstenmale gegebene Oper „Das Schloß Candra" von Gehe und Wolfram hat Beifallsstürme erregt. Die Zeitung wird nach der Wiederholung einige Details mittheilen.

Auflösung des Räthsels in Nr. 253 dieser Zeitung:
Onze et demi.

Berichtigung.

In der Anzeige des Herrn Portraitmaler Raschke, Seite 4011, soll es Oderstraße Nr. 1 heißen.

Theater-Nachricht.

Montag den 3. November zum erstenmale wiederholt: Das Schloß Candra. Große heroisch-romantische Oper in 3 Aufzügen von Eduard Gehe, Musik von Joseph Wolfram.

H. 4. XI. 6. R. u. T. ▭ I.

Gewerbe-Verein.

Technische Chemie: Dienstag 4. Nov. Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 5. Novbr. Abends 6 Uhr wird Herr Hauptmann von Boguslawski einen astronomischen Reisebericht von Berlin mittheilen und über dialytische Fernröhre und Prismenkreise von Steinheil sprechen.

Von der anhaltenden und allgemeinen Theilnahme an dem Unglück welches die Stadt Steinau ꝛc. betroffen hat, zeugen folgende abermals bei mir eingegangenen Unterstützungs-Beiträge: v. Hrn. Geh. Justiz-Rath Baron v. Kottwitz 5 Thlr.; v. Fr. G. v. B. 3 Thlr. und 1 Pack Klst.; v. Hrn. Holzhändler Sperlich 2 Thlr.; v. Hrn. B. 1 Thlr.; v. Hrn. Kaufm. D. L. Häckner aus Wüstegiersdorf 1 Pack Klst. und ein halbes Schock weiße Leinewand; als Ertrag v. d. Bildnisse des Hrn. Senior Assig 6 Thlr.; eingesammelt bei einer Gesellschaft in dem Capellerschen Lokale 3 Thlr. 5 Sgr.; v. d. Schumacherm. Hrn. Schieritz zwei Paar neue Stiefeln; v. d. Silvester-Gesellschaft a. d. rothen Hirsch auf der Ohlauer-Straße bei Hrn. Kretschmer Seydel ein Dukaten; v. v. K. in Tsch. 1 Thlr. u. 6 Paar baumwollene Strümpfe; v. J. F. Glatz 1 Thlr. 20 Sgr.; als Ertrag eines in Bernstadt veranstalteten Concerts 22 Thlr. 15 Sgr. worunter 4 Thlr. 15 Sgr. f. die Lehrer in Steinau; v. Töpffer aus Grafenort 1 Thlr. und ein Pack Klst.*); v. Hrn. Lieut. Weymann in Silberberg 2 Thlr.; für das in Nr. 248 dieser Ztg. erwähnte Stammbuch v. Mad. Renow 3 Thlr.; v. d. hiesigen Schneider-Mittel d. die Hrn. Aeltesten f. d. Schneider-Mittel in Steinau 8 Thlr.; v. Hrn. F—l. 10 Thlr.; v. P. E. aus A. bei P. unter dem Postzeichen Pleß 3 Thlr.; v. Wohllöblichen Magistrat zu Brieg eingesammelt 18 Thlr. 6 Pf., 4 Tücher und 3 Pack Klst. mit der Bestimmung, hiervon dem Bötticher-Mittel zu Steinau 6 Thlr. 10 Sgr. und dem Schneider-Mittel daselbst 6 Thlr. und 1 Pack Klst.: v. einer Köchin und einer Schleusserin 10 Sgr.; v. Hrn. F. S. P. M. 2 Thlr.; v. Frau Obrist v. Temsky 2 Thlr. und 6 Paar wollene Strümpfe; v. Hrn. v. S. ein Pack Klst.; v. Hrn. Pastor Jordan zu Schlottau 2 Thlr. f. die Lehrer in Steinau; v. d. Schlottauer Kirchen-Gemeinde 16 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.; v. d. Rollenburger Kegelgesellschaft in dem Menzelschen Koffehause 12 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf.

Innigsten Dank den freundlichen Gebern.

Königlicher Polizei-Präsident.
Heinke.

*) noch sind damit 2 Thlr. eingegangen, welche als für Seidenberg und Goldentraum bestimmt, zur Sammlung des hiesigen Magistrats übergeben worden sind.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute stattgefundene Verlobung meiner Tochter Auguste mit dem Thierarzte Herrn Wehowsky hier, beehre ich mich hiermit Verwandten und Bekannten anzuzeigen.

Ratibor, den 1. November 1834.

Die verwittwete Coffetier Keil.

Als Verlobte empfehlen sich:
J. Wehowsky.
Auguste Keil.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Ida mit dem Herrn von Hocke, geben wir uns die Ehre entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Polgsen, den 29. Oktober 1834.

v. Burgsdorf, Oberst a. D.
Caroline v. Burgsdorf geb. v. Thun.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh halb 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geborne Holland, von einer gesunden Tochter, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 2. November 1834.

F. W. Scheurich, Kaufmann.

Entbindungs - Anzeige.

Die heute Morgen 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Clotilde, geb. v. Kospoth, von einem muntern Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Carlsberg, den 29 October 1834.

Alb. Baron v. Rottenberg,
Königl. Ober-Förster.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend halb 7 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Bad Reinerz, den 31. Oktober 1834.

v. Riwotzky.

Todes-Anzeige.

Den 31sten d. M. starb zu Hünern unser geliebter Sohn und Bruder, der Oeconomie-Eleve Eduard Binder, an Brustleiden, im noch nicht vollendeten 18ten Lebensjahre. Diese für uns so schmerzliche Anzeige widmen wir entfernten Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Breslau, den 3. November 1834.

J. G. Binder, nebst Frau, als Eltern.
Marie, Emilie, Hugo } als Geschwister.

Eine Flöte von Grenadillen-Holze, mit Ziehkopf, H-Fuss und allen Klappen, habe ich für den sehr billigen, aber festen Verkaufs-Preis von 20 Thalern in Commission. Liebhaber können dieselbe in den Nachmittagsstunden von 2 bis 3 Uhr in Augenschein nehmen.

Eugen Seidelmann, Musikdirektor.
(Grüne Baumbrücke Nr. 1.)

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Schleiermachers sämmtliche Werke.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist angekommen und zu haben:

Sämmtliche Werke
von
Fr. Schleiermacher.
2te Abtheilung. 1r und 2r Band.
Auch unter dem Titel:
Predigten von Fr. Schleiermacher.

☞ Diese beiden Bände enthalten die sämmtlichen 7 Sammlungen der früheren Ausgaben der Predigten, deren Preis 10 Rthlr. 15 Sgr. betrug.

Der Subscriptionspreis für alle 4 Bände der Predigten ist unverändert geblieben, wie er in der Ankündigung enthalten war, ungeachtet die Bogenzahl sich um etwa 20, gegen die erste Angabe vermehrt hat. Die Subscribenten zahlen demnach für ein Exemplar auf gutem Druckpapier 6 Thaler, auf Patentpapier 7 Thaler und auf Velinpapier 9 Thaler.

Der dritte und vierte Band werden in 3 — 4 Monaten unentgeldlich nachgeliefert. Mit dem Ablauf dieses Jahres werden die Subscriptionspreise bedeutend erhöht werden.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Die irdische und himmlische Bestimmung des Menschen, ein nützliches und unterhaltendes Buch für Jedermann, welcher die Wichtigkeit seines Berufes kennt, und nicht nur für diese Zeit, sondern auch für eine bessere Welt hier säen will, um einer hoffnungsreichen Ernte entgegen zu gehen.

Ein unerschöpflicher Stoff, über sich selbst nachzudenken, seine Würde zu fühlen, und seine Stellung so einzunehmen, daß die Absicht des Lebens erreicht werde. Bearbeitet von einem Manne, welcher an den Marken seines Lebens seine Ansichten zum Nutzen und Frommen seiner Mitbrüder und zu seiner eigenen Beruhigung mittheilt. 8. Berlin, J. Schumann. Preis 8 Gr.

Empfehlungswerthe Schulschriften.

So eben sind erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau in Commission zu haben:

Guhr, F. H. F. 16 preußische Volkslieder für 2 Sopran und Alt, oder für 2 Tenore und Baß, für Bürger und Volksschulen. 2 Bog. 4. für Schlesien 3 Sgr.

- Schulprüfungsgesänge für Sopran, Alt und Baß. ½ Bogen 4. Parthiepreis pro Stück ½ Sgr.

Guhr, F. H. F. 8 Anschauungstabellen zum Kopf- u. Tafelrechnen. (Jede hat die Größe von 2 Bog.) 22½ Sgr.

- Vorkenntnisse zum Kopf- und Tafelrechnen, verbunden mit 8 Anschauungstabellen. 3 Bog. 8. Preis ohne Tabellen 3 Sgr.

Auch mit diesem Büchlein, verbunden mit den 8 Anschauungstabellen, wird eine äußerst zweckdienliche Gabe unbemittelten Schulkindern auf dem Lande und in kleinen Städten dargebracht. Durch den Plan und die Abfassung desselben ist so der unmittelbaren Anschauung Vorschub geleistet, daß wohl nichts vermißt werden kann, was dem ungeübten Auge und Gedächtniß anders woher Hülfe bringen dürfte. In den Schlußübungen ist den unerläßlichen Forderungen der Kenntniß benannter Zahlen und ihre Anwendung genügender Grund gelegt. Möge der rastlose Fleiß und die so seltne Humanität des Herrn Verfassers, die allein der Zweck jener Schrift ist, in der Verbreitung und Nutzanwendung derselben ihre wohlthuende Belohnung finden.

Wichtige Anzeige für Gutsherrn und Brennerei-Besitzer.

In der Verlagshandlung von Carl Heymann in Glogau ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen Schlesiens, in Breslau in der Buchhandlung J. Max und Komp. und Neubourg am Naschmarkte Nr. 43, in Brieg bei Schwartz, in Neisse bei Hennings, in Glogau in der Heymannschen Buchhandlung zu haben:

Entdeckung eines bisher unbekannten Mittels, wodurch die Produktion an reinem unverfälschten Kartoffelbranntwein nicht nur bedeutend vermehrt und dessen Güte erhöht, sondern auch das Ueberlaufen der Maische, so wie deren Anbrennen verhütet wird, wenn sie auch nur ¼ Zoll vom Rande des Gefäßes absteht, und welches endlich die Schlempe als Viehfutter bedeutend verbessert; von Fuchs.

Durch praktische Anwendung geprüft, ohne alle Aenderung an den Gefäßen als völlig ausführbar befunden, und dessen Unschädlichkeit durch ein ärztliches Zeugniß verbürgt. Nebst einem Nachtrag die Beantwortung der von verschiedenen Käufern an den Entdecker ergangenen Anfragen, so wie eine noch deutlichere und nähere Auseinandersetzung seines Verfahrens enthaltend. Preis mit Nachtrag 3 Rthlr.

Dieser Nachtrag erhöht die Brauchbarkeit der genannten Schrift, und die Wichtigkeit der von Herrn Fuchs gemachten Entdeckung.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., ist zu haben:

Neuestes Billard-Reglement.
Großes Tableau mit Randverzierung. Auf Schreibpapier. Quedlinburg bei G. Basse. Preis 12 Gr.

* *

In der Verlagshandlung von Carl Heymann zu Glogau ist erschienen, und in Breslau bei

Neubourg, am Naschmarkt Nr. 43,

und Josef Max und Komp. zu haben:

Rathschläge für die Landwirthe Deutschlands,

insbesondere für die Bewohner Ost- und Westpreußens und Großherzogthums Posen von S. T. Pohl (prakt. Wirth und Mitglied mehrer ökonom. Gesellschaften) mith. I durch vieljährige Erfahrung geprüfte Mittel zur Ausrottung des Unkrauts überhaupt, insbesondere der Quecke (Triticum repens.) II. Abbildung und Beschreibung eines zu jenem Zweck, und zur Zerstörung der Grasnarbe bei gerissenen Weideschlägen und Drenschern, neu konstruirten Acker-Instruments, Mundator genannt. III. Ein Wort über die Verbesserung der Aussenweiden, und der in den genannten Provinzen üblichen Fruchtfolge. Nach vieljährigen Beobachtungen und Versuchen, zur Beherzigung niedergeschrieben. Mit einer Steindrucktafel. gr. 8. geh.

12½ Sgr.

Eine höchst beachtungswerthe, brauchbare Schrift!

Bei R. Zesch in Berlin ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Brausepulver für Hypochondristen.

Eine Sammlung

Berliner Witze, Redensarten und Anekdoten.

7te Dosis geh. 5 Sgr., derselben 1te bis 5te Dosis 25 Sgr.

O d e u m.

Eine Auswahl von ernsten und launigen Gedichten,

welche sich zum mündlichen Vortrage in geselligen Kreisen eignen.

Gesammelt und herausgegeben von Alex. Cosmar. 1s bis 6s Bdchen. 12 geh. à 5 Sgr. — 1 Rthlr.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Venturini, D. C., Chronik des 19. Jahrhunderts.

Neue Folge, 7ter Bd., das Jahr 1832. (44½ Bog.) gr. 8. 1834. Schreibpap. 4 Rthlr. Druckpap. 3 Rthlr.

Carové, Fr. W., der Messianismus, die neuen Templer,

und einige andere merkwürdige Erscheinungen auf dem Gebiete der Religion und Philosophie in Frankreich; nebst einer Uebersicht des gegenwärtigen Zustandes der Philosophie in Italien. gr. 8. (24 Bogen.) geh. 1834. 1½ Rthlr.

Diese Schrift eines so bekannten gründlichen Denkers als scharfsinnigen Kritikers wird gerade in der jetzigen Zeit höchst willkommen seyn, da er mit seinen Forschungen gleichmäßig die Gebiete der Religion und Politik berührt, und de la Mennais und Vict. Hugo, Wronski, und Chateaubriand, Jul. Janin, und Lerminier, Cante, und Nodier, Balzac und viele Andere vor seinen Richterstuhl zieht.

Beide Werke erschienen so eben bei Hinrichs in Leipzig, in Breslau bei Aderholz, Gosohorsky, Leuckart, Max, Schulz.

Bei C. Flemming in Glogau ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Bote für Schlesien

ein

Volkskalender

für alle Stände

auf das Jahr 1835.

Mit einem Stahlstich:

Friedrich des Großen Tod

darstellend.

Preis: ungebunden 10 Sgr., geheftet 11 Sgr., mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Bei Carl Flemming in Glogau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

die 2te stark vermehrte und verbesserte und mit einer

Anleitung zur Verwaltung des Schiedsmanns-Amtes

versehene Auflage von:

Der Preußische Polizei- und Gerichts-Schulze,

oder ausführliche Anleitung zur Verwaltung dieses Amtes und der dabei vorkommenden polizeilichen und andern Geschäften, herausgegeben von

L. A. W. Schmalz,

von Neuem durchgesehen, verbessert und vermehrt von einem praktischen Juristen. Preis 25 Sgr.

Die zweite Auflage dieses Werkes ist bedeutend verbessert und vermehrt worden, und darf dem Dorfschulzen, so wie jedem Landmann, als ein unentbehrliches Noth- und Hülfsbüchlein mit Recht empfohlen werden.

Bei Lüderitz in Berlin ist erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau (Ohlauer-Straße Nr. 80) zu haben:

Beckstein, Dr. Der Wasser-Katechismus,

oder Lehre von der heilsamen Wirkung des kalten Wassers, und wie dasselbe in den man-

nigfachen Krankheitszuständen als das sicherste und wohlfeilste Heilmittel anzuwenden ist.
Preis geh. 10 Sgr.

ₑ Der Verfasser sagt in der Vorrede: Wer nicht das edelste Geschenk der Natur, seine Gesundheit verscherzen, oder die Sorge dafür Andern überlassen will, wer sich also selbst zu beobachten und sein Rathgeber und Helfer in dieser höchst wichtigen Angelegenheit zu sein wünscht, der lese diese kleine Schrift, und er wird bei Befolgung der darin enthaltenen Vorschläge heilsame Folgen für seinen Körper spüren.

Beim Antiquar Schlesinger,

Kupferschmiede-Straße in den 3 Kibitzen Nr. 31:

Frint, Handbuch der Religionswissenschaft, für d. Candidaten der Philosophie. 3 Thle. in 6 Bdn. Ladenpreis 12 Rthlr. für 6 Rthlr. Hägelsperger, die Wiedererhöhung der gefallenen Menschen; eine Messiade. 2 Bde. 1826. Ldpr. 5⅓ Rthlr. für 3 Rthlr. Stolberg, Betrachtungen und Beherzigungen der heil. Schrift. 2 Bde. 1821. für 1⅓ Rthlr. Haßler, homilet. Repert. für kathol. Pred. 5 Bde. 1818—21. Ldpr. 7½ Rthlr. für 3½ Rthlr. Köhler, Anleit. für Seelsorger im Beichtstuhle. für 25 Sgr. Benkert, Religionsfreund f. Katholiken. 6 Jahrgg. 1822—26. Ldpr. 26 Rthlr. f. 6 Rthlr. Sämmtliche Bücher sind elegant gebunden.

Bei dem Antiquar Ernst, Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate Nr. 37., ist zu haben:

Bibliothek deutscher Canzelberedsamkeit, 14 Bde. m. P. f. 4½ Thlr. Frint, Handbuch der Religionswissenschaft, 4te A. 6 Bde. Wien 828 Ldpr. 12 Thlr. f. 5 Thlr. Tzschirners Predigten 2te Aufl. 4 Bde. f. 4½ Thlr. Kistemaker, die h. Schriften des N. T. übers. u. erkl. 7 Bde. 2te Aufl. Hlbfrz. f. 4½ Thlr. Gieselers Lehrbuch der Kirchengesch. 3te Aufl. I. II. 1. 2. Hlbfrz. Ldp. 9⅓ Thlr. f. 6⅔ Thlr. Reinhard, nach Leben und Wirken v. Pölitz, 2 Bde. Lpz. 815 Ldp. 2⅔ Thlr. für 1⅓ Thlr. Gesenius, hebräisch-deutsch Handwörterbuch (das größere in 2 Thl.) Lpz. 810—12 Hlbldrbd. f. 4 Thlr. Werke der Allmacht od. Wunder der Natur v. P. Scholz, Bd. 1—9 u. 10te 1—6 St. m. 114 K. Bresl. 826—34 Ldp. 11½ Thlr. f. 6 Thlr. Rennie, Baukunst der Vögel, 2 Bde. m. 82 Abbild. Lpz. 833 Hlbld. für 1½ Thlr. Thucydides, übers. von Heilmann 2te A. v. Bredow. 808 L. 4 Thlr. für 1⅔ Thlr. Horazens Oden m. Anmerk. v. Ramler 2 Bde. Brl. 800 f. 1¼ Thlr. Horazens lyr. Gedichte v. Eschen 2 Bd. Zürich 800 L. 3 Thlr. f. 1¼ Thlr. Wielands ausgewählte Briefe 4 Bände. Zürich 816 Hlbfrz. Ldp. 7½ Thlr. f. 3 Thlr. Shakespear v. Eschenburg 13 Bde. Zürich 782 Pp. f. 5 Thlr. Hamasae carmina (arabia) ed. Freytag 2 Voll. 4. Bonnae 828 Hlbfrz.

Katholisch-theologische Bücher,

zu sehr wohlfeilen Preisen.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14.

Biblia sacra vulgatae editionis, Frkf. 1826 Velinp. ganz neu und sehr eleg. geb. 2⅔ Rthlr. Sacr. Bibliar. vulg. ed. Concordantiae cur. Hubert 4. f. 1½ Rthlr. Nov. testam. ed. Gratz 2 Thl. 1827 g. neu in sehr eleg. Hfrb. 2½ Rthlr. Bibel von Allioli 1834 für 1⅔ Rthlr. Kathol. Bibel, Mainz 1705 compl. 1⅓ Rthlr. Biblia Pentapla d. i. in fünffacher deutscher Uebersetzung 3 Bde. 4. in eleg. Frzbd. mit Goldschnitt 2 Rthlr. Ritters Kirchengesch. 3 Bde. 1833 in eleg. Hfrb. Ldpr. 5 Rthlr. für 3 Rthlr. Chronologischer Ausz. der Kirchengesch. rc. 4 Bde. Wien 1787 g. neu u. eleg. geb. f. 1⅓ Rthlr. Sämmtl. Werke der Kirchenväter aus d. Urtexte ins Deutsche übers. 8 Bde. 1833 Hfrb. 5 Rthlr. Brentano's heil. Schrift A. u. N. Test. 19 Bde vollständig Ldpr. 36 Rthlr. neu in eleg Hfrb. 15 Rthlr.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28:

Gesenius Lexicon

deutsch-hebrä. neuste Aufl. Hlbfranzb. f. 3 Rthlr. Scheller's (oder Lünemann's) lat. Lexikon, allerneuste Aufl. 2 Bde. in schön Hlbfrzb. noch ganz neu f. 3 Rthlr. 15 Sgr. Möller Schwed, Lexik. 1790. L. 4 Rthlr. 15 sgr. f. 2 Rthlr. 20 sgr. Nösselt kleine Weltgeschichte, neueste Aufl. f. 20 sgr.

Ankündigung und Einladung zur Supscription der

Allgemeinen Europäischen Staaten-Geschichte neuester Zeit.

Der Zweck dieses Werkes ist, Jeden, auch dem Unbemittelten Kenntniß und Aufklärung über die neueren Europäischen Ereignisse zu geben. Diesem gemäß werden darin alle Staaten unseres Erdtheils der Reihe nach historisch charakterisirt und ihre einflußreichsten und interessantesten Begebenheiten dem Blicke des Lesers zur Betrachtung vorgelegt und gezeigt werden, welche Bedeutung die Erscheinungen der Zeit für uns haben und welche Folgen für die Zukunft daraus entspringen möchten.

Frankreich wird in der Reihe der Staaten-Geschichte den Anfang machen. Nach einer allgemeinen Eingehung und Betrachtung der innern und äußern Verhältnisse dieses Landes, beginnt die Schrift mit einer Schilderung der Französischen Revolution, mit der Hinrichtung Ludwig XVI., dem Consulate, dem Kaiserreich unter Napoleon, der Restauration, und es endet die Geschichtsbeschreibung dieses Landes mit der Juli-Revolution und den jüngsten die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich richtenden Bewegungen zu Lyon.

Im Vereine mit mehreren Männern, welche durch Forschung der Geschichte sich auszeichnen, gebe ich dieses Werk heraus, es ist auf sechs Bände, jeder zu 24 Bogen stark, berechnet, die Lieferung geschieht wöchentlich Mittwoch und Sonnabend, jedesmal mit ½ Bogen zu dem auffallend billigen Preise von

6 Pfennigen.

Nach Maaßgabe der Anzahl der Theilnehmer werden zuweilen Kupfer berühmter Männer oder merkwürdiger Ereignisse beigegeben werden.

Das Redactions-Büreau zu Berlin Roßstraße Nr. 3, zu Breslau Ring- und Blücherplatz-Ecke Nr. 11 nehmen hierauf Unterzeichnungen an.

Eduard Forsberg.

An alle resp. Abonnenten des Musikalien-Leihinstituts

von

Carl Cranz in Breslau.

Mit dem heutigen Tage erschien der vorläufig angezeigte neue vollständige Haupt-Catalog meines Instituts, welchen meine sämmtlichen geehrten Abonnenten gegen Rückgabe der drei früheren Verzeichnisse unentgeldlich, und so schleunig als möglich in Empfang zu nehmen ersucht werden, da die bisherigen Cataloge und die darin den Werken vorgedruckten Nummern von heut an ungiltig werden.

Bei Ueberreichung dieses neuen vollständigen Catalogs erlaube ich mir die ergebene Bemerkung, dass schon ein flüchtiger Blick, der kaum in das Innere desselben nöthig ist, Jeden überzeugen wird, was ich seit dem Erscheinen des ersten Haupt-Catalogs, und überhaupt seit Begründung meines Instituts dafür gethan habe.

Die rege Theilnahme des Publikums, die ich stets aufs Dankbarste anerkenne, gab mir die Mittel, mein Institut zu der jetzigen Höhe zu steigern, und eine 5jährige Erfahrung zeigte mir den Weg, Ihnen heut ein neu umgeschaffenes Institut vorzuführen, wo jedes musikalische Bedürfniss berücksichtigt, und treulich mit der Zeit fortgeschritten ist.

Der entschiedene Nutzen den ein Institut zum Verleihen von Musikalien gewährt, ist zu bekannt, und zu vollständig anerkannt, als dass es nöthig wäre, hier nochmals darauf aufmerksam zu machen; ich füge nur an, dass unbedingt Jedem, mache er von der Kunst Geschäft; oder sey er nur Liebhaber, sey er schon vorgeschritten oder sey er Anfänger, für Alle bieten diese in erwähntem Verzeichnisse aufgeführten

über 21,600 Werke

hinreichend was sie bedürfen und verlangen können.

Ich werde fortfahren mein ganz besonderes Bestreben darauf zu richten, den Anforderungen des geehrten Publikums und meiner resp. Abonnenten mit der grössten Sorgfalt nachzukommen.

Die billigen Bedingungen meines Instituts sind jederzeit in einem besonders abgedruckten Prospectus bei mir in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 2. November 1834.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalien-Händler.
(Ohlauerstrasse, Neisser Herberge.)

Pfennig = Kochbuch.

Im Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6, ist eben erschienen und für 2½ Sgr. zu haben:

Das fünfte Heft des

Neuen allgemeinen

Schlesischen Kochbuches

für bürgerliche Haushaltungen;

oder:

leicht verständliche und genaue Anweisung zum Kochen, Braten, Backen, Einmachen und andern für die bürgerliche Küche nothwendigen Zubereitungen.

Mit einem nach den Jahreszeiten geordneten Küchenzettel.

Ein unentbehrliches Handbuch

für angehende Hausfrauen, Köchinnen und alle diejenigen, welche ihre Speisen wohlschmeckend, gesund und wohlfeil selbst herstellen wollen,

herausgegeben

von einer Schlesischen Hausfrau.

Der ungewöhnlich starke Absatz dieses Kochbuches (es vergriffen sich binnen 2 Monaten über 6000 Exemplare) machte es unmöglich alle Bestellungen zu erfüllen. Es ist jedoch bereits eine zweite unveränderte Auflage veranstaltet worden und das 1ste und 2te Heft davon bereits wieder zu haben. Binnen etwa 14 Tagen wird auch der Druck der folgenden Hefte dieser neuen Auflage beendigt sein. Jedes Heft kostet nach wie vor 2 Sgr. 6 Pf.

An zweckmäßiger Vollständigkeit für die bürgerliche Haushaltung übertrifft das Pfennig-Kochbuch fast alle bis jetzt erschienenen ähnlichen Werke.

Hierdurch beehren wir uns öffentlich bekannt zu machen, daß wir mit unserer Buchdruckerei hierselbst eine Buchhandlung verbunden haben, die unter der Firma:

Richter'sche Buchhandlung in Breslau

zunächst mit eigenem Verlage sich beschäftigen wird, jedoch den Sortimentshandel nicht ausschließt. Für den einen, wie für den andern Geschäftszweig empfehlen wir uns zu gütigem Wohlwollen und versprechen, daß, wer uns mit geneigten Aufträgen erfreuen will, sich der promptesten und reelsten Besorgung und Ausführung derselben versichert halten darf.

Breslau, den 31. Oktober 1834.

Richter'sche Buchhandlung und Buchdruckerei.
(Weidenstraße Stadt Paris.)

Holz = Verkauf.

Der öffentlich meistbietende Verkauf, der, im Königl. Forst-Revier Nimkau pr. a. c. zum Abnutz kommenden, auf dem Stock in Loose eingetheilten Strauchhölzer wird in nachstehenden Terminen statt finden.

1) im Wald=Distr. Schönau den 11. November c. in der Wohnung des Waldwärter Knappe daselbst.
2) im Wald=Distr. Nippern den 15. November im dasigen Kretscham.
3) im Wald Distr. Canth den 17. November in der Brauerei daselbst.
4) im Wald=Distr. Wilxen den 24. November c. in der Brauerei zu Elend, und
5) im Wald=Distr. Lubthal den 4 Dezember c. in der dasigen Brauerei.

Der Anfang der Licitation an sämmtl. Terminen ist Vormittag um 10 Uhr.

Die Hölzer können übrigens schon vor dem Termine, unter Anweisung der hiezu beauftragten Local Forst=Beamten in Augenschein genommen werden; wobei bemerkt wird, daß im Wald=Distr. Canth auch einige stehende Brennholz=Eichen vorkommen.

Nimkau den 26. Oktober 1834.

Königliche Forst=Verwaltung.

Bekanntmachung.

Höherem Befehle gemäß sollen die von den eingeforsteten Gemeinden der Königlichen Forst=Reviere Briesche und Kuhbrücke pro 1834 circa zu liefernden 350 Scheffel Hafer öffentlich meistbietend verk[auf]

Hiezu ist ein Termin auf den 20. November d. J. Vormittags um 9 Uhr in der Brauerei zu Polnisch-Hammer anberaumt.

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen täglich in dem Königlichen Forst-Rendantur-Lokale zu Trebnitz, Klosterplatz Nr. 10, einzusehen sind.

Trebnitz, den 29. Oktober 1834.

Der Königliche Forst-Rendant
Lehmann.

Gefundenes Geld.

Vor wenigen Tagen ist bei Hünern, Trebnitzer Kreises, von einem Schulknaben ein Beutel mit Geld gefunden worden. — Der rechtliche Besitzer davon kann solches nach glaubhaft geführtem Erweise des Eigenthums im unterzeichneten Amte in Empfang nehmen.

Trebnitz, den 22. October 1834.

Königlich Landräthlich Amt.
v. Poser.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. November Vormittags um 11 Uhr soll bei dem neuerbauten Salz-Magazin vor dem Oderthor hieselbst ein alter Plankenzaun und einiges altes Bauholz gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden, wozu Kauflustige sich einfinden wollen.

Breslau den 31. Oktober 1834.

Feller
Königl. Bau-Inspektor.

Bekantmachung.

Am nächsten Donnerstag, als den 6. d. M. Nachmittags halb zwei Uhr, sollen laut Verfügung Eines Königl. Hochlöblichen Universitäts-Curatoriums mehrere Haufen Spähne und altes Bauholz auf dem Hofe der neuen Anatomie, in der Katharinen-Straße (ehemals Fabrik-Gebäude), an den Meistbietenden öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Breslau, den 3. November 1834.

Croll,
Quästor der hiesigen Königl. Universität.

Bekanntmachung.

Die auf heute im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstraße angesetzte Auktion, von Leinenzeug, Betten, Kleidungsstükken, Meubles und Hausgeräth, wird auf den 5. November d. J. verlegt.

Breslau, den 2. November 1834.

Mannig, Auktionskommissar.

Auktions-Anzeige.

Mittwoch den 5ten Vormittag um 9 Uhr, werde ich Albrechtsstraße im deutschen Hause, den Rest eines Horndrechsler Waarenlagers, bestehend in Pfeiffenbestecken u. s. w., so wie in einigem Handwerkszeuge, versteigern. Auch kommt an diesem Tage Nachmittag 3 Uhr ein 6oktaviges mahagoni Tafelinstrument vor.

Pfeiffer,
Auktions-Commissarius.

Dienstags den 4. November 1834, früh 9 Uhr, werden von dem Dominio Ollschowke, Wartenberger Kreises, 15 Stück Brackschöpse und Schaafe im Gasthofe zum russischen Kaiser, Mathias-Straße in Breslau, an den Meistbietenden verkauft, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 30sten zum 31sten Oktober c. sind auf dem Rittergute Metschlau, Sprottauer Kreises, durch Einbruch im Gewölbe des herrschaftlichen Schlosses entwendet worden:

1) Ein schwarzer Lederkasten mit messingnen Griffen, mit Rehleder ausgeschlagen, worin 18 silberne Bestecke, die Messer mit Stahlklingen, die Gabeln dreizinkig und ganz von Silber,
18 Eßlöffel
18 Theelöffel,
18 Messerbänkchen,
1 inwendig vergoldete silberne Suppenkelle,
1 dergleichen Punschkelle mit schwarzem Holzstiel,
1 inwendig vergoldetes Theesieb mit schwarzem Stiel,
4 inwendig vergoldete silberne Salzschaalen,
4 dergl. Salzschippen.
1 silberne Fischkelle mit schwarzem Holzstiel,
1 silberne Zuckerzange.
1 dergl. Streulöffel,
2 dergl. Gemüselöffel,
1 silbernes Butter- und 1 Käsemesser, vergoldet,
alles J. v. N. gezeichnet.

2) Ein rother Lederkasten mit hellbraunem Atlaß ausgeschlagen, worin:
24 silberne Desertbestecke mit dreizinkigen Gabeln,
24 silberne Suppenlöffel,
alles J. v. N. gezeichnet.

Ferner:
6 silberne Messer mit Stahlklingen gez. H. E. v. N.,
5 silberne Gabeln mit 3 Stahlzinken gez. H. E. v. N.,
12 silberne Theelöffel, gez. F. v. T.,
2 ebenso und der eine unter diesen Buchstaben noch mit einem E., der andere mit J. gezeichnet,
1 vergoldete silberne Punschkelle mit schwarzem Holzstiel gez. F. v. N.
1 vergoldetes silbernes Theesieb mit schwarzem Holzstiel, gez. F. v. N.
1 silberne Zuckerzange, gez. F. v. N.
2 silberne Zuckerstreulöffel, gez. F. v. N.

Außerdem:

3) 2 sehr dicke Piqué-Bettdecken.
1 Ballen blau- und weißkarirte Leinwand.
3 Ballen weißgarnigte Leinwand.
Mehrere Reste Leinwand.
Ein Rest Parchend.
Ein Rest Gardinen-Franzen weiß und roth.

Dieses wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und vor dem Ankauf der genannten Gegenstände Jedermann bei gerichtlicher Anklage gewarnt; demjenigen aber, welcher zur Entdeckung des Diebes Spuren nachzuweisen vermag oder selbst Entdecker desselben werden kann, wird in der Expedition dieser Zeitung eine angemessene Belohnung zugesichert.

Zweite Beilage zu № 257 der Breslauer Zeitung.

Montag den 3. November 1834.

Das hier neu errichtete

Fabriken - Etablissement

wird von heute ab die Firma:

Neuroder Maschinen - Spinnerei- und Apretur-Anstalt

annehmen und fortan führen.

Neurode, den 1. November 1834.

Die unterzeichnete Anstalt widmet hiermit den Herrn Tuch- und Flanell-Fabrikanten die ergebene Anzeige, dass sie vorerst mit ihrer Spinnerei in Betrieb getreten ist, und von heute ab Wollen zum Verspinnen in derselben entgegen genommen werden.

Dieselbe erlaubt sich demnach die genannten Herrn Fabrikanten ergebenst einzuladen, ihr Zusendungen zur Anfertigung der benöthigten Garne zu machen. Zweckmässig gebaute Maschinen neuester Consruktion, Anwendungen von Elementar-Kraft und billiger Arbeitslohn setzen sie in Stand möglichst vollkommenes Gespinnst zu liefern und mässige Spinnpreise zu stellen, so wie Pünktlichkeit und rasche Beförderung ihr Haupt-Bestreben sein wird.

Ueber die Spinnpreise, Zahlungs-Modalitäten so wie über die Erleichterung des Transports der Wolle und Garne, wird die Anstalt nicht ermangeln auf Anfragen sofort schriftlich Auskunft zu ertheilen.

Neuroder Maschinen-Spinnerei- und Apretur-Anstalt.

Die allerneueste Erscheinung

diesjähriger Herbst- und Winter-Mäntel empfing so eben

direct aus Paris und Wien,

und empfiehlt unter Versicherung stets reellster Bedienung die neue Mode-Waaren-Handlung des

Moritz Sachs, Naschmarkt Nr. 42 eine Stiege hoch,

im Hause des Kaufmanns Herrn Elbel.

1700 Rthlr. werden auf sichere Hypothek auf eine bedeutende Landwirthschaft bald, oder bis Weihnachten d. J. gesucht. Das Nähere hierüber wird Herr Kaufmann Gramsch, Reusche-Straße Nr. 34, mittheilen.

Wohnungs - Anzeige.

Alle meine hochgeschätzten in- und auswärtigen Kunden beehre ich mich, von meiner jüngst getroffenen Wohnungsveränderung in das Haus des Herrn Kaufmann Rahner, Bischof-Strasse No. 2, hierdurch gehorsamst in Kenntniss zu setzen, als wohin ich bitte, alle Bestellungen gefälligst übertragen zu wollen. Herren- sowohl als Damen-Arbeit aufs eleganteste und prompteste zu besorgen, wird stets mein Bestreben bleiben, und empfehle Einem Hochverehrten Publikum Breslau's ich mich in dieser Hinsicht zu fernerer wohlgeneigter Berücksichtigung.

Breslau, den 10. October 1834.

Der Schuhmachermeister Schidek.

Tüllgrund und Tüllstreifen empfiehlt unter Zusicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme:

Louis Zülzer,
in der Korn-Ecke,
Ecke des Ringes und der Schweidnitzer-Straße.

Neue holländ. Heeringe

offerirt in ganzen und getheilten Tonnen, so wie stückweise billigst:
Carl Jos. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Frische Elbinger Bricken, Teltower Rübchen und eingemachten ostindischen Ingber, empfiehlt:
Carl Wyslanowski,
Ohlauer-Straße im Rautenkranz.

Das feinste, doppelt raffinirte Astrallampen-Oel,

so wie stärksten Brenn- und Politur-Spiritus offerirt billigst:
die Oel-Fabrik und Raffinerie von
Carl Sievers,
goldene Krone, Ring- und Ohlauerstraßen-Ecke.

Warschauer Stiefeln

und Damenschuhe erhielten zum schleunigen Ausverkauf für fremde Rechnung:

Klose und Schindler,

Reusche Straße Nr. 1 in den drei Mohren.

☞ Die Tuch- und Kleider-Handlung von Abraham Stern. ☜
(am Ring im goldnen Becher Nr. 26.)
empfiehlt in ihrem geheitzten Lokale die von der jüngsten Leipziger Messe erhaltenen neusten Pariser und Wiener Mäntel und Mäntelstoffe, so wie auch fertige Kleidungsstücke und Pelze für Herrn im feinsten Geschmacke und größter Auswahl, unter Versicherung der reelsten Bedienung, zur geneigten Beachtung.

Aechte Teltower Rübchen

erhielt und empfiehlt:
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Englische Callmucks und Damentuche in den modernsten Farben, zu billig gestellten Preisen, empfiehlt:
Wolff Lewisohn,
Uhren- und Tuchhandlung am Blücherplatz.

Warschauer Doppel-Bier empfiehlt als etwas ausgezeichnetes in Flaschen, zu gütiger Abnahme die Brauerei, Schmiedebrücke

Große Stube Nr. 48.

Anzeige.
Marinirte Neunaugen, Aal, Stöhr in $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Fäßchen und geräucherten Lachs, empfingen von Elbing zum billigsten Verkauf:
G. Oeffeleins Wtwe. u. Kretschmer.
Breslau. Carls-Straße Nr. 41.

Familien-Verhältnisse machten es mir zur Pflicht von Oppeln wieder nach hier zurückzukehren.
Indem ich dies mittheile, mache ich ergebenst bekannt, daß ich dasselbe Geschäft, eine

Tuch- u. Leinwandhandlung in Creuzburg,

welches ich schon früher viele Jahre lang hier geführt, wiederum etablirt habe.
Meinen geehrten Gönnern empfehle ich daher alle in dies Geschäft gehörende Artikel zur geneigten Abnahme mit dem Bemerken, daß ich außer

Kittai's in allen Farben zu auffallend billigen Preisen

nur weiße ächt leinene Waare ohne den geringsten Beisatz von Baumwolle führe, als alle Sorten Leinwand-Taschentücher, Tischgedeck und Handtücher.
Da ich besonders auf sehr gute Waare halte — wovon sich meine früheren geehrten Abnehmer überzeugt haben werden — die Preise möglichst billig stelle und eine jede Waare, die fehlerhaft gefunden werden sollte, bereit bin, sofort umzutauschen, so schmeichle ich mir einer recht bedeutenden Abnahme.
S. G. Klopsch in Creuzburg.

Tapeten und Wachs-Fußteppiche!

Den verehrten Bestellern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in den beliebten Dresdener Tapeten die mittle und billige Sorte erhalten habe, so wie einen Transport feiner Pariser und neue Wachs-Fußteppiche, und empfehle solches sämmtlich zu den billigsten Preisen.
C. Ellsasser, Tapezirer.
Breslau, Ohlauer Straße Nr. 84.

Etablissements-Anzeige.
Endesunterschriebener empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit allen Arten dauerhaften Glaçe-Handschuh, verspricht die reelste Bedienung und möglichst billige Preise, auch werden Handschuh gewaschen und gefärbt.
J. W. Sudhoff junior,
Oderthor, Mehl-Straße Nr. 1.
Französ. Handschuhfabrikant.

Verkaufs-Anzeige.
Große und kleine Steinkohlen und guter Kalk ist billig zu verkaufen, Ursulinergasse Nr. 12 in Breslau bei Neumann.

Beachtungswerthe Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur prompten und soliden Ausführung eines jeden Speditions- und Commissions-Geschäfts, so wie zum unentgeldlichen Nachweis von Personen beiderlei Geschlechts für alle gewerbliche und dienende Verhältnisse des Lebens, mit alleiniger Ausnahme des Gesindes. Ich werde den resp. Herren Gutsbesitzern, Kaufleuten, Apothekern, Fabrikanten u. s. w. nur immer die besten empfohlnen Leute zuweisen. Diejenigen welche ein Engagement irgend einer Art suchen und nicht dem Gesinde angehören, mögen sich immer mit Vertrauen an mich wenden, da ich durch den guten Ruf welchen ich mir seit meiner Reihe von Jahren erworben zu haben schmeichlen darf, gewiss im Stande bin, jeden billigen Wunsch zu erfüllen.

Fr. Hippel, seel. J. P. Hippels Sohn.
Berlin, Kleine Präsidenten-Strasse Nr. 4.
Bel Etage.

In Beziehung unserer frühern Annoncen, beehren wir uns einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum hier und der Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß wir den Aufenthalt mit unserm hier zum Verkauf aufgestellten, selbst gefertigten optischen Kunst-Waaren-Lager noch auf acht Tage verlängern. Logis im Gasthof zum goldnen Baum im Zimmer Nr. 3, eine Stiege. Da wir mit unsrer Waare nicht hausiren gehen, so sind wir erbötig, auf ausdrückliches Verlangen in resp. Wohnungen zu kommen.

Kriegsmann u. Comp.
Optici aus Baiern,
wohnhaft in Magdeburg.

☞ Bekanntmachung. ☜

Daß in meinem Billard-Etablissement, Oderstraße Nr. 12, zum Grün-Kegel, täglich warm gefrühstückt, auch daselbst mit guten Liqueuren und Doppelbier aufwarten wird, zeigt ergebenst an und bittet um geneigten Zuspruch:

A. Milisch.

Ein eiserner Mörser 16 bis 18 Zoll hoch und 12 bis 15 Zoll im Durchmesser, nebst Keule, wird zu kaufen gesucht, Naschmarkt Nr. 56 im Hofe.

Häuser - Verkauf.

Sowohl hier wie auch in andern belebten Provinzial-Städten Schlesiens sind Häuser mit gut angebrachten Handlungs - Gelegenheiten auf den besten Plätzen belegen, zu verkaufen, und einige zu verpachten. — Anfrage- und Address-Bureau (altes Rathhaus.)

N. S. Handlungs-Diener, Secretaire und Lehrlinge werden stets besorgt und versorgt vom Anfrage- und Address-Büreau.

Reise-Gelegenheit nach Dresden, Leipzig und Berlin, zu erfragen im rothen Hause in der Gaststube.



Pferde-Verkauf.

Die bisher zu Sackerau bei Ohlau zum Verkauf gestandenen Russischen Reit- und Wagen-Pferde, stehen gegenwärtig zu Tscherne an der Oder, dem Rittmeister Herrn v. Nimptsch auf Jäschkowitz gehörig, und können daselbst täglich besichtigt werden, die dabei befindlichen Leute werden nähere Auskunft geben. Der Verkauf aber geschiehet in Sackerau von dem Eigenthümer selbst.

Circa 12 Centner feine Sommerwolle lagert zum Verkauf bei Eduard Büttner in Breslau
Bischofsstraße Nr. 10.

Beste Polnische Waschseife in Stegen erhielt in Commission und verkauft in Quantitäten wie im einzelnen sehr billig
C. A. Kahn, Schweidnitzer-Straße.

In der Berliner Liqueur-Fabrik Messer-Straße Nr. 20 in Breslau wurde ein Lokal, zum Liqueur- und Brandwein-Ausschank geöffnet. Auch werden in demselben mehrere kalte Speisen zu haben sein.

In Chemie, mathematischer und physikalischer Geographie, Mineralogie wie auch in den übrigen Naturwissenschaften, kann ein Candidat der Philosophie, der sich auf die Empfehlungen mehrerer als wissenschaftlich anerkannter gelehrter Männer verlassen kann, gründlichen Unterricht ertheilen. Der Herr Medizinalrath, Professor Dr. Otto, Hr. Prof. Dr. Göppert und der Herr Ober-Lehrer Wimmer am Friedrichs-Gymnasium sind so gütig, darüber Auskunft zu ertheilen, desgleichen auch Breitestraße Nr. 38. eine Stiege vorn heraus.

Tanz-Unterricht.

In Folge neuer Meldungen zu meinem Unterrichte wird mit dem 10. d. M. ein neuer Lehrcursus beginnen, zu welchem noch Mehrere beitreten können.

Cl. Fdr. Förster, Königl. akademischer Lehrer der Tanzkunst. Weidenstr. zur Stadt Paris.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum habe ich die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in Kurzem mit meinem mechanischen Kunsttheater hier eintreffen und im Saale zum blauen Hirsch, wie früher es aufstellen werde, wo das Nähere dann die Anschlage-Zettel besagen.

C. Eberle, Mechanikus.



Verlorner Hund.

Am 26sten d. M. wurde im Bürgerwerder nahe der Caserne ein engl scher, braungefleckter, flockhäriger Wachtelhund, der auf den Ruf Diana hört, verloren. Der Finder erhält neben Erstattung der Kosten eine angemessene, annehmbare Belohnung am Ringe,

Breslau, den 30. Oktober 1834.

altes Rathhaus, 1ste Etage.

Gefundner Hund. Auf der Rosenthaler Straße fand sich ein Jagdhund zu mir; der Besitzer desselben kann ihn nach Ausweis und Erstattung der Kosten Kupferschmiedestraße Nr. 10 im Hofe eine Treppe hoch abholen.

Ein sauber gearbeitetes eisernes Geländer, ein eiserner Ofen, ein mit Eisen beschlagener Kasten mit Rädern, ist zu verkaufen Altbüßer-Straße Nr. 18 im Gewölbe.

Personen, die geneigt sind Subscribenten zu sammeln, können sich melden: Ring- und Blücherplatz-Ecke Nr. 11 bei E. Forsberg.

Schnelle, den 5. d. M. von hier abgehende Reisegelegenheit nach Berlin und Frankfurt ist bei Meinike, Kränzelmarkt und Schuhbrücke Nr. 1.

Kleider für Damen werden à 3 sgr. zugeschnitten, so wie auch Unterricht im Zuschneiden ertheilt, Ohlauer Straße Nr. 41, 2 Stiegen.

Beachtenswerthe Anzeige.

In einer Oberschlesischen äußerst vortheilhaft gelegenen Stadt kann ich an einen soliden Mann die Pacht einer Resource unter sehr annehmbaren Bedingungen, unentgeldlich nachweisen. Fahlbusch, Tischlermeister, Stockgasse Nr. 19.

In Rosenthal bei Breslau ist eine Fleischerei zu vermiethen und bald zu beziehen bei Christian Endler.

Montag den 3. November findet bei mir ein großes

Silber-Ausschieben

statt. Der erste Gewinn ist eine große Suppenkelle mit Vergoldung, wozu ergebenst einladet:

Menzel,
Coffetier vor dem Sandthore.

Angekommene Fremde.

Den 1. November. Drei Berge: Hr. Landschafts-Direktor v. Debschütz a. Polentschine. — Gold. Schwerdt: Hr. Kammer-Musikus Addner a. Stockholm. — Fr. Dr. Reimann und Fr. Schauspielerin Dessoir a. Leipzig. — Deutsche Haus: Hr. Kaufmann Silberfeld a. Krakau. — Hr. Gutsbes. Schwarzer a. Dobergast. — Hr. Kreis-Sekretair Schönfelder a. Steinau. — Hr. Lieutenant Braune uud Hr. Lieutenant v. Lossau a. Karschau. — Hr. Kaufmannssohn Dückert a. Warschau. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Wahrmann a. Lublin. — Hr. Lieutenant Schmidt a. Luxemburg. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Juliusberg a. Klodnitz. — Hr. General-Major v. Troszczynski a. Kiow. — Gold. Gans: Hr. Kaufm. Skutsch a. Pleß. — Gold. Krone: Hr. Kaufm. Löwel a. Schweidnitz. — Fechtschule: Hr. Kaufmann Kassel a. Zülz. — Hr. Kaufm. Sternberg a. Kempen. — Gold. Zepter: Hr. Oberst-Lieutenant Graf v. Reichenbach a. Schönwalde. — Hr. Rektor Knobloch a. Haynau. — Hr. Collaborator Teichert a. Seidenberg. — Gr. Stube: Hr. Wirthschafts-Inspektor Reichelt a. Siemianice. — Hr. Partik. Gehureck und Hr. Apothek. Krause a. Krotoschin. — Hr. Inspektor Heinrich a. Krippitz. — Hr. Major v. Hautscharmoy a. Oppeln. —

Privat-Logis: Albrechtsstr. Nr. 30; Hr. Rektor Feuerstein a. Winzig. — Reuschestr. Nr. 65: Hr. Wollhändler Ritter a. Heidersdorf. — Schmiedebrücke Nr. 51: Hr. Baron v. Dyhrn und Fr. Gräfin v. Grabowska aus Bigamin. — Schweidnitzerstr. Nr. 48: Hr. Offizier Mosqui a. Spanien.

Den 2. November. Gold. Baum: Hr. Gutsbes. v. Mielecki aus Kempen. — Hr. Gutsbes. Grun aus Frankenberg. — Deutsche Haus: Hr. Partik. v. Eickstedt a. Ratibor. — Drei Berge: Hr. Ballet-Direktor Cassel a. Cöln. — Hr. Ballet-Tänzer Carelle a. Paris. — Hr. Ballet-Tänzer Eckner a. München. — Rautenkranz: Hr. Partik. v. Schickfus aus Berlin. — Hr. Ober-Amtmann Scholz a. Neustadt. — Hr. Lieutenant v. Mellentin a. Glogau. — Blaue Hirsch: Hr. Lieutenant v. Tippelskirch a. Zduny. — Hr. Gutsbes. Unger a. Rancke. — Weiße Adler: Hr. Gutsbes. v. Busse a. Klopschen. — Hr. Dokt. Findeklee a. Liegnitz. — Gr. Stube: Fr. Gutsbes. Parczewska aus Olionza.

Privat-Logis Katharinenstr. Nr. 1: Hr. Divisions-Prediger Möbius a. Glatz. — Herrnstr. Nr. 26 Hr. Kaufmann Schiller a. Hamburg. — Ritterplatz Nr. 8: Fr. Pastor Rothe a. Alt Wohlau.

WECHSEL- UND GELD-COURSE
Breslau, vom 1. November 1834.

Wechsel-Course.		Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.		$141\frac{1}{2}$	—
Hamburg in Banco	à Vista		$153\frac{1}{4}$	—
Ditto	2 W.		—	—
Ditto	2 Mon.		—	$151\frac{5}{6}$
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.		6. 26	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.		—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista		104	—
Ditto	W. Zahl.		—	—
Augsburg	2 Mon.		—	$103\frac{1}{2}$
Wien in 20 Kr.	à Vista		—	—
Ditto	2 Mon.		103	—
Berlin	à Vista		—	$100\frac{1}{12}$
Ditto	2 Mon.		—	$99\frac{1}{3}$
Geld-Course.				
Holländ. Rand-Ducaten			—	96
Kaiserl. Ducaten			—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or			$113\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant			$102\frac{1}{2}$	—
Wiener Einl.-Scheine			$42\frac{7}{12}$	—
Effecten-Course.				
Staats-Schuld-Scheine		4	—	$99\frac{1}{4}$
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.		—	$60\frac{1}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen		$4\frac{1}{6}$	103	—
Ditto Gerechtigkeit ditto		$4\frac{1}{2}$	91	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe		4	—	$102\frac{7}{12}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.		4	—	$106\frac{5}{12}$
Ditto ditto — 500 —		4	107	—
Ditto ditto — 100 —		4	—	—
Disconto		—	$4\frac{1}{2}$	—

1. Nov.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
2 U. V.	27 6, 28	+ 7, 6	+ 8, 0	+ 6, 0	W. 90	dckGw.
6 U. N.	7, 60	+ 9, 0	+ 7. 5	+ 5, 5	W. 90	dckGw.

Nachtkühle + 5, 7 (Thermometer) Oder + 5, 8.

2. Nov.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27'' 9, 00	+ 0, 0	+ 5, 0	+ 5, 0	SW. 18°	übrwkt.
2 U. N.	27'' 9, 84	+ 9, 0	+ 9, 0	+ 7, 0	W. 49	übrwkt.

Nachtkühle + 4, 0 (Thermometer) Oder + 5, 7.

Getreide-Preise.
Breslau, den 1. November 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.